

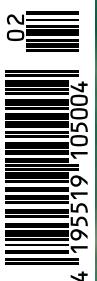
schauRhein

DAS MAGAZIN DER REGION KOBLENZ-MITTEL RheIN



Heimat genießen

Wie Regionalmarken die Region
Koblenz-Mittelrhein bereichern



INITIATIVE REGION
KOBLENZMITTEL RHEIN

KOBLENZ

Private Schul-
träger fordern
Bürokratie-
Abbau



AHRTAL

So soll der
Tourismus am
Fluss wieder
erblühen



WESTERWALD

Wie Wölfe
und Menschen
gemeinsam
leben können



Natürlich kann mein Team das.

Das Leben steckt voller Chancen. Machen Sie Ihr Unternehmen fit für die Zukunft – mit unserem Arbeitgeber-Service.



Wir beraten Sie zu Qualifizierungsangeboten und Förderleistungen, mit denen Sie Ihre Mitarbeiter passgenau aus- und weiterbilden können. Entweder online oder direkt vor Ort. Mehr unter www.arbeitsagentur.de/unternehmen/arbeitgeber-service



bringt weiter.

Liebe Leserinnen und Leser,



regionale Produkte, hohe Qualität und nachhaltige Erzeugung: Dies sind häufig genannte Wünsche der Verbraucherinnen und Verbraucher an die Landwirtschaft. In Rheinland-Pfalz, Deutschlands Weinland Nummer 1, ist die Erfüllung dieser Wünsche sehr gut am Weinbau festzumachen. Die Winzerinnen und Winzer betreiben nachhaltigen Weinbau in den Regionen und erzeugen Weine auf höchstem Niveau. Sie leben Regionalität und verbinden diese sehr erfolgreich mit einem hohen Qualitätsanspruch.

Gleichzeitig bewirtschaften, pflegen und erhalten die Weinbaubetriebe die Kulturlandschaft, etwa das Mittelrheintal. Die Region, die zum Weltkulturerbe gehört, ist geprägt von den Steillagen. Dort werden nicht nur sehr begehrte Weine erzeugt, sondern der Weinbau leistet einen wertvollen Beitrag, der eine entscheidende Grundlage für die touristische Positionierung darstellt. Nicht zuletzt dient das Engagement der landwirtschaftlichen Betriebe auch als Kulisse für die Bundesgartenschau 2029.

Die Weinbaubetriebe haben sich über den klassischen Weinbau hinaus oftmals weitere Standbeine geschaffen. In Vinotheken, Straußwirtschaften und Gutschänken wird gerne das gesamte gastronomische Spektrum abgebildet. So können neben den hochwertigen Weinen weitere landwirtschaftliche, regional erzeugte Produkte in einzigartiger Umgebung genossen werden.

Doch um diese Leistungen zu erhalten, müssen auch die Rahmenbedingungen stimmen. Die Landwirtschaft ist zunehmend betroffen von Krisen, die Auswirkungen auf die gesamte Gesellschaft haben. So erfordert der Klimawandel mit seinen regionalen und globalen Auswirkungen maximale Flexibilität bei der Betriebsplanung. Immer neue gesetzliche Vorgaben, beispielsweise die EU-Düngeverordnung, erschweren die Arbeit zusätzlich.

Wir setzen uns mit aller Kraft dafür ein, dass die landwirtschaftlichen Betriebe auch weiterhin ihren wertvollen Beitrag leisten können. Und das kann jeder tun, der sich regional versorgt – kaufen Sie vor Ort ein, genießen Sie die wunderschöne Landschaft und lassen Sie sich von der hohen Qualität der Erzeugnisse beeindrucken.

Ökonomierat Norbert Schindler

Präsident der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

AUF EINEN BLICK:

- 3 Vorwort
- 4 Nachrichten
- 10 Standort: 25 Jahre Fernstudien im ZFH
- 12 Standort: 75 Jahre Lotto Rheinland-Pfalz
- 14 Perspektive: Zimmermannsche Wirtschaftsschule vor dem Aus
- 16 Titelthema: Regionale Marken – regionaler Genuss
- 20 Spezial: Hans-Dieter Gassen zum 80. Geburtstag
- 21 Spezial: Neues aus der Initiative Region Koblenz-Mittelrhein
- 22 Spezial: Mitglieder der Initiative Region Koblenz-Mittelrhein
- 24 Standort: Region der Regionen – die Ahr
- 26 Standort: Gesundheitsminister Clemens Hoch im Interview
- 28 Kultur: Die Zukunft der Wölfe in der Region
- 30 Bücher



> TITELTHEMA

Regionale Marken – regionaler Genuss

Kurze Produktions- und Verkaufswege und das Ziel, die qualitätsorientierten klein- und mittelständischen Strukturen in der ländlich geprägten Region zu unterstützen – damit punkten regionale Produktmarken bei immer mehr Menschen. [ab Seite 16](#)

> Standort Mittelrhein

10_25 Jahre Fernstudien im ZFH

Studieren, unabhängig vom Standort der Hochschule – das Konzept ist keine Innovation, die die Corona-Pandemie hervorgebracht hat. Seit 25 Jahren werden Fernstudien auf höchstem Niveau im zfh-Hochschulverbund mit Sitz in Koblenz praktiziert.

12_75 Jahre Lotto RLP

Vor 75 Jahren ging Lotto Rheinland-Pfalz an den Start – und machte seither 504 Menschen zu Millionären.

24_Region der Regionen**Willkommen im Ahrtal**

Wer sich fragt, ob er als Urlaubsgast im Ahrtal überhaupt willkommen ist, dem antworten die Ahrtaler ganz deutlich mit dem Slogan „JA! We AHR open!“

> Perspektiven

14_Dr. Zimmermannsche vor dem Aus

130 Jahre kaufmännische Bildung auf höchstem Niveau. Doch im Sommer 2024 ist Schluss: Das Ende einer Ära – und symptomatisch für die Situation der Privatschulen im Land.

Impressum: Herausgeber: Initiative Region Koblenz-Mittelrhein e.V., Stresemannstraße 3-5, 56068 Koblenz, Telefon: (0261) 120-21 59, Telefax: (0261) 120-88 21 59, kontakt@region-mittelrhein.info, www.region-koblenz-mittelrhein.de • **Vertretungsberechtigter Vorstand:** Hans-Jörg Assenmacher, Michael Becher, Prof. Dr. Ralf Haderlein und Wolfgang Treis • **Geschäftsführerin:** Sandra Hansen-Spurzem • **Verlag & Herstellung:** Verlag Matthias Ess, Bleichstraße 25, 55543 Bad Kreuznach, Telefon (0671) 8 39 93 0, Fax (0671) 8 39 93 39, verlag@ess.de • **Redaktion:** Torsten Strauß, Christian Malan, Matthias Ess, Sandra Hansen-Spurzem • **Autoren:** Sandra Hansen-Spurzem, Christian Malan, Norbert Schindler, Torsten Strauß • **Bilder:** Titel: thebigland45, Handwerkskammer Koblenz (6), Isa Hoffmann (6), Kreissparkasse Mayen (6), UNiversität Koblenz/Frey (6), Sandra Ess (7), LBS Süd (8), Marco Rothbrust (8), Luca Heidrich (8), Hochschule Koblenz/Dünnes (9), zfh/Lars Welding (9/10), Lotto Rheinland-Pfalz/Peter Seydel (12), Dr. Zimmermannsche (14/15), Usmanify (16), Torsten Strauß (20/21), Roland Rossner (24), Dr. Uli Eltgen (25), Melanie Schmitt (26/27), Christian Malan, FotoHamBorg (28) • **Layout:** Sabine Eckert, Sandra Ess, Frauke Grimm, Esther Lugert, Lisa Zahn • **Anzeigen:** Petra Engel, Matthias Ess, Sandra Ess, Thomas Sittler, Michael Wies • **Bezugspreis:** 5,- €

copyright 2023 © Verlag Matthias Ess. Die Urheberrechte liegen beim Verlag Matthias Ess. Entwürfe für redaktionelle Beiträge, Seitenlayouts und Annoncen dürfen nur mit schriftlicher Einwilligung des Verlages weiterverwendet werden. Namentlich oder mit Kürzeln gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte. Speicherung auf Datenträgern und alle Formen der Vervielfältigung – auch auszugsweise – vorbehalten.

26_Kliniken haben ein Erlösproblem

Clemens Hoch ist Minister für Wissenschaft und Gesundheit in Rheinland-Pfalz. „SchauRhein“ sprach mit ihm über die Herausforderungen des Pharma-Standorts Rheinland-Pfalz, die Zukunft der Biotechnologie und den Zustand der regionalen Krankenhäuser.

28_Wer hat Angst vorm bösen Wolf?



Die einen verehren ihn nahezu als Symbol wilder Ursprünglichkeit. Andere sehen in ihm eine Bedrohung für die eigene Lebensgrundlage. Kaum ein Tier polarisiert die Menschen derart stark wie der Wolf.

> SPEZIAL



INITIATIVEREGION
KOBLENZMITTELRHEIN

20_ Hans-Dieter Gassen zum 80.

Wenn es um die Themen der Region geht, ist er stets diskussionsbereit – und glüht für seine Heimat. Im Frühjahr vollendete Hans-Dieter Gassen sein 80. Lebensjahr.

20_Erfolge und Zukunftspläne



Das vergangene Jahr war ein bedeutendes Jubiläumsjahr für die Initiative, da sie ihr 20-jähriges Bestehen feierte. Der Vorsitzende der Initiative, Hans-Jörg Assenmacher, warf bei der diesjährigen Mitgliederversammlung in Burg Namedy einen Blick zurück auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres.



LANDKREIS
BIRKENFELD

AUSBILDUNG 2024

Präsentieren Sie Ihre Ausbildungsplätze und Ihr Unternehmen im **Who is Who** der regionalen Ausbildung.



Print

„jobzzone“ wird an alle Schülerinnen und Schüler vor dem Schulende verteilt, um ihnen optimale Informationsmöglichkeiten zu bieten.

ONLINE UND PRINT

➔ Online www.jobzzone.de

Hier finden Schülerinnen und Schüler konkrete Ausbildungsberufe, nach Unternehmen oder nach Interessensfeldern. Außerdem ist die Suche nach Schulabschluss und in einem bestimmten Umkreis möglich.



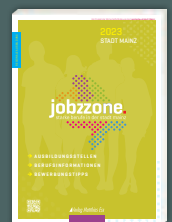
LANDKREIS
BAD KREUZNACH



LANDKREIS
MAINZ-BINGEN



KOBLENZ-
MITTELRHEIN



STADT MAINZ

Interesse? Verlag Matthias Ess · Bleichstraße 25
55543 Bad Kreuznach · Tel.: 0671/839930 · jobzzone@ess.de

IHK Koblenz verleiht Hochschulpreis der Wirtschaft



Der Debeka-Student Bjarne Schröder wurde von der IHK Koblenz für seine Bachelorarbeit zum Thema „Erforschung von Verfahren zur serverseitigen Bot-Detection auf der Anwendungsebene“ mit dem Hochschulpreis der Wirtschaft ausgezeichnet. Der 25-Jährige studiert aktuell im Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik an der Universität Koblenz. Insgesamt ehrte die Jury drei Preisträger und sprach drei Lobende Anerkennungen aus.

Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz mit neuem Vorstand



Die Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz (WWA) Region Koblenz e.V. hat ihren geschäftsführenden Vorstand für die kommenden zwei Jahre neu gewählt. Das Amt des Vorstandsvorsitzenden bekleidet nun Prof. Dr. Stefan Wehner, Präsident der Universität Koblenz. Als seine beiden Stellvertreter fungieren Prof. Dr. Karl Stoffel, Präsident der Hochschule Koblenz, sowie Thomas Brahm, Vorstandsvorsitzender der Debeka Versicherungen. Vervollständigt wird das neue Team durch Matthias Nester, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Koblenz, der das Amt des Schatzmeisters übernimmt.

Ausbildungszahlen im Handwerk steigen deutlich

Die Handwerksunternehmen im Kammerbezirk Koblenz haben 2.747 Ausbildungsverträge abgeschlossen – 4,4 Prozent mehr als im Vorjahr. „Das ist ein starkes Signal und unsere zahlreichen Anstrengungen im Sinne der Fachkräftesicherung tragen Früchte“, zieht HwK-Hauptgeschäftsführer Ralf Hellrich eine Zwischenbilanz zum 1. September.

Allerdings kann damit der Fachkräftebedarf längst nicht befriedigt werden: Anfang September waren noch 1.504 Ausbildungsplätze

unbesetzt. „Wir stellen fest, dass die Suche nach neuen Fachkräften bereits jetzt sehr stark auf das Folgejahr 2024 ausgerichtet ist. Die Betriebe planen hier also perspektivisch und geben so sich selbst wie auch den Jugendlichen mehr Zeit für eine Entscheidung im Sinne der handwerklichen Ausbildung. Insofern hoffen wir, dass sich diese Weitsicht auszahlt und auch im nächsten Jahr die positive Meldung vom Plus bei den Ausbildungszahlen kommt“, so der HwK-Chef. ■



Jugendliche entscheiden sich verstärkt für eine Ausbildung im Handwerk. Im Bild Stella Römer aus Kirn, die eine Lehre im Maler- und Lackiererhandwerk absolviert.

Kreissparkasse Mayen und VR Bank RheinAhrEifel kooperieren bei Bargeldversorgung

Die Kreissparkasse Mayen und die VR Bank RheinAhrEifel kooperieren an einigen Standorten in Bezug auf die Bargeldversorgung. In Rieden, Miesenheim und Obermendig betreiben die Institute zukünftig gemeinsam Geldautomaten und Selbstbedienungsterminals mit Kontoauszugsdruckern. Während in Rieden und Miesenheim die KSK mit ihren SB-Geräten in die Räume der VR Bank umzieht, wird die VR

Bank in Obermendig ihr SB-Angebot in die Räume der KSK-Filiale verlagern. Beide Institute stellen damit sicher, dass die Bargeldversorgung vor Ort erhalten bleibt. Gleichzeitig tragen sie den erhöhten Sicherheitsanforderungen an Geldautomaten Rechnung. Auch Kunden anderer Sparkassen und VR Banken können die Automaten zu den jeweils ausgewiesenen Konditionen nutzen, zumeist sogar gebührenfrei. ■



(v. l.) Oliver Engels, Direktor Regionalmarkt MayenRhein der VR Bank und die beiden KSK-Vertriebsleiter Alexander Müller und Stefan Weber präsentieren das gemeinsame Projekt zur Bargeldversorgung.

Rupertsberg für Tourismuspreis Rheinland-Pfalz nominiert

Die Klosterarkaden mit der multimedialen Visualisierung des ehemaligen Hildegard-Klosters in Bingen wurden zusammen mit zwei weiteren Projekten in der Kategorie „Projekt des Jahres“ für den Tourismuspreis Rheinland-Pfalz nominiert. Ein Highlight des neu geschaffenen Angebots ist der „Fahrstuhl in die Vergangenheit“: großformatige Visualisierungen und grafische Präsentationen ergänzen die Denkmalsubstanz und vermitteln den so überaus bedeutsamen Erinnerungsort, an dem alle Werke Hildegards entstanden sind, auf ganz neuartige Weise.

Die 12-köpfige Jury überzeugte, dass nun der Originalschauplatz des Lebens Hildegards von Bingen endlich für die Öffentlichkeit zugänglich und erlebbar ist. Die Gewinner des Tourismuspreises Rheinland-Pfalz 2023 werden am 9. November 2023 auf dem Tourismustag Rheinland-Pfalz in Mainz gekürt. ■



Mit Hilfe des „Fahrstuhls in die Vergangenheit“ ersteht das Kloster der Hildegard von Bingen wieder auf. Vergangenheit“ ersteht das Kloster Hildegards von Bingen wieder auf

44 %

niedriger lag die Zahl der Baugenehmigungen im ersten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahr. Das berichtet das Statistische Landesamt. Die meisten Genehmigungen wurden in Rheinland-Pfalz für Einfamilienhäuser erteilt. Deren Zahl ging im Vergleich zum Vorjahreszeitraum allerdings deutlich um 43,6 Prozent auf 1.375 zurück. Bei den Zweifamilienhäusern gab es den stärksten Einbruch um 54,3 Prozent auf 243 Wohngebäude. Für die Verluste ist vor allem das Bauen im ländlichen Raum verantwortlich, in den kreisfreien Städten stieg die Zahl der Baugenehmigungen dagegen um 14 Prozent.

Azubi-Champions 2023 stehen fest

Insgesamt 270 Auszubildende haben an den diesjährigen „Azubi-Champions“ im Stadion Oberwerth in Koblenz teilgenommen. Mit 52 Teams aus jeweils fünf Mitgliedern wurde dieses Jahr ein neuer Teilnehmerrekord für die gemeinsame Sportveranstaltung der Industrie- und Handelskammer Koblenz und des Sportbunds Rheinland erreicht. In zwölf anspruchsvollen Disziplinen stellten sie ihre Fähigkeiten unter Beweis und absolvierten dabei bis auf Schwimmen alle Disziplinen für das deutsche Sportabzeichen. Höhepunkt des Tages war der Wettkampf um den Titel „Azubi-Champion 2023“, bei dem sich zwei Teams der Wirtgen Group den ersten und den zweiten Platz sicherten. Auf dem dritten Platz landete das Team der Firma Stabilus, das ebenfalls eine hervorragende Leistung zeigte und den Sieg nur knapp verpasste. ■

CITYHOTEL
KURFÜRST
BALDUIN
GARNI



NICHTS LIEGT NÄHER!

Beste Innenstadtlage im Herzen von Koblenz. Nur wenige Gehminuten bis zur Fußgängerzone, zu Rhein & Mosel und zur historischen Koblenzer Altstadt.

CITYHOTEL KURFÜRST BALDUIN GMBH

56068 Koblenz · Hohenfelder Str. 12
Telefon 02 61-13 32-0 · info@cityhotel-koblenz.de

ONLINE-BUCHUNG UNTER
WWW.CITYHOTEL-KOBLENZ.DE



Die Debeka-Gruppe

FÜREINANDER DA SEIN

Der wahre Wert einer Gemeinschaft zeigt sich in schwierigen Zeiten.



(08 00) 8 88 00 82 00
www.debeka.de

Debeka
Das Füreinander zählt.

LBS mit neuer Führung

Marion Mai ist neue Landesdirektorin Rheinland-Pfalz der LBS Landesbausparkasse Süd. Das Unternehmen entstand durch die Fusion der LBS Südwest und Bayern und ist die Bausparkasse der Sparkassen in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern. Die 54-jährige Marion May ist außerdem Mitglied des Vorstandes und verantwortlich für den Geschäftsbereich Betrieb. Mai folgt Uwe Wöhlert, der nach elf Jahren in der LBS-Unternehmensführung ausgeschieden ist.



Debeka ist „Fairster Firmenversicherer“

Die Koblenzer Debeka wurde von Focus-Money und dem Kölner Analyse- und Beratungsunternehmen Service-Value als „Fairster Firmenversicherer“ ausgezeichnet. In der Untersuchung erhielt Debeka die Note „sehr gut“. Untersucht wurden insgesamt 29 Anbieter. Die Debeka schaffte es außerdem ins 5-Jahres-Ranking und erhielt damit auch das Prädikat für „dauerhafte Fairness“.

Andreas Berg als neuer OIE Vorstand im Amt



Seit dem 1. Juli ist Andreas Berg Mitglied des Vorstandes der Idar-Obersteiner OIE AG. Er hat damit die Nachfolge des bisherigen OIE Vorstandes, Ulrich Gagneur, angetreten, der die OIE zum 30. Juni in den Vorruhestand verlassen hat. „Ich bin überzeugt davon, dass ihre Kompetenz und ihr Netzwerk die OIE voranbringen und, dass wir im Sinne unserer Kundinnen und Kunden, die Energiezukunft in der Region gemeinsam in die Hand nehmen werden“, so OIE Vorstand Thomas Johann.

GelbACHTrail: Natur, Kultur und Geschichte erkunden

Aussicht und Natur genießen, Kunst entdecken und in die Geschichte eintauchen: Das erfahren Wanderer auf dem neuen GelbACHTrail, der Ende September eröffnet wurde. Die 21 Kilometer lange Route führt von Montabaur im südlichen Westerwald bis nach Obernhof an der Lahn. Zudem lassen sich entlang der Strecke ACHT weitere Wander-Schleifen erkunden, die im Namen des Trails stecken.

Der Gelbach, der die Route vorgibt, entsteht unterhalb der Altstadt von Montabaur durch

den Zusammenfluss von Aubach und Stadtbach. Unterwegs wird er aus vielen kleinen Wasserläufen gespeist, bis er in Obernhof in die Lahn mündet. Dann führt der Trail weiter über die ehemaligen Burganlage auf dem Geiersberg, rund um Reckenthal und dem dortigen Skulpturenweg folgend.

Eine besondere Geschichte erzählt die Wüstung Sespenrod. Mitte des 19. Jahrhunderts wanderten viele Westerwälder nach Texas aus, darunter fast alle Einwohner der Gemeinde Sespenrod. Dann geht es auf einem Trampelpfad durch die Auenlandschaft rund um Isselbach bis nach Kirchähr, wo traditionelles Fachwerk zu bewundern ist.

Nach der großen Schleife des Gelbachs geht es steil am Hang hoch und um den Eschenauerberg herum. Beim Abstieg glänzt an sonnigen Tagen eine silbrige Halde mit Schiefer-Bruchstücken. Im Tal stößt man auf den stillgelegten Otto-Wolff-Stollen, dessen unterste Sohle 750 Meter tief unter den Meeresspiegel reicht.

Der letzte Anstieg des GelbACHTrails belohnt mit dem sagenhaften Blick ins Lahntal mit Obernhof. Auf einem Berg gegenüber thront Kloster Arnstein, das eng mit dem Weinbau an der Lahn verbunden ist. ■



2,05 Millionen Erwerbstätige hatten im Durchschnitt des Jahres 2022 ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz. Das waren 22.300 Personen oder 1,1 Prozent mehr als 2021. Damit lag die Zahl der Erwerbstätigen knapp unter dem Vor-Corona-Niveau. Die positive Entwicklung ist maßgeblich auf die Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zurückzuführen.

Pflegeausbildung braucht qualifizierte Lehrer

Die Universität Koblenz baut seit dem vergangenen Jahr das Institut für Pflegewissenschaft (IPW) auf. Mit den dort angebotenen Lehramtsstudiengängen werden Lehrende für die Pflegeausbildung qualifiziert. Mit dem Start des Wintersemesters deckt die Uni Koblenz nun verstärkt das Themengebiet der professionellen Pflege ab. Mit den Lehramtsstudiengängen des IPW sollen an der Universität Koblenz vor allem Lehrende für die Pflegeausbildung qualifiziert werden. Die Pflegestudierenden erhalten an der Universität

Koblenz eine umfassende Ausbildung, die sowohl pädagogische Kompetenzen als auch ein breites, wissenschaftsfundiertes Verständnis für die professionelle Pflege umfasst.

Neben human- und pflegewissenschaftlichen Grundlagen und Anwendungen geht es etwa auch um Prävention und Gesundheitsförderung, um rechtliche und ethische Fragen der Pflege, um didaktische Aspekte der Ausgestaltung entsprechender Lehrprozesse und um den Einsatz innovativer, virtueller Lehrmedien. ■

Forschungskolleg soll Region vor Umweltkatastrophen schützen

Im Jahr 2021 zeigte die Flutkatastrophe im Ahrtal und in anderen Regionen auf drastische Weise, wie verletzliche Räume gegenüber unberechenbaren Naturereignissen sind. Der Wiederaufbau des Ahrtals bietet die Chance, Fehlentwicklungen in der Siedlungsstruktur zu beheben. Den dazu notwendigen innovativen Strategien für eine nachhaltige und krisenfestere Raumentwicklung in ländlich geprägten Mittelgebirgsregionen widmet sich das neue Forschungskolleg „Resiliente Transformationsräume“ (ReTra), das die Hochschule Koblenz und die Rheinland-Pfälzische Technische Universität (RPTU) Kaiserslautern-Landau gemeinsam starten. Das Forschungskolleg wird zu 50 Prozent vom Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz (MWG) finanziert. Wissenschaftsminister Clemens Hoch übergab nun den Förderbescheid in Höhe von 290.000 Euro an der Hochschule Koblenz.

Das Forschungskolleg wird über einen Zeitraum von drei Jahren von der Hochschule Koblenz und der RPTU Kaiserslautern-Landau gemeinsam umgesetzt. Es konzentriert sich auf interdisziplinäre Spitzenforschung und setzt dabei auf sechs kooperative Promotionsprojekte. Diese behandeln verschiedene Aspekte der Raumentwicklung. ■



(v.l.) Prof. Ulrike Kirchner, Univ.-Prof Dr.-Ing. habil. Karina M. Pallgast, Prof. Dipl.-Ing. (FH) Peter Thomé, Prof. Dr. Antje Liersch, Prof. Dr. Heiko Weckmüller, Clemens Hoch, Prof. Dr. Lutz Thieme, Dr. Beate Feuchte und Prof. Dr. Lothar Kirschbauer bei der Übergabe des Förderbescheids.

EVM bietet Energieschub für Vereine

177 Projekte, knapp 70.000 verteilte Stimmen, das ist die Bilanz des diesjährigen Vereinsförderprogramms „Energieschub“ der Energieversorgung Mittelrhein (evm). Schon zum dritten Mal hatte das kommunale Energie- und Dienstleistungsunternehmen die Aktion, bei der Vereine und Organisationen ihre Projekte einreichen und die Allgemeinheit abstimmen durfte, durchgeführt. Den ersten Platz mit einem Preisgeld von 3.000 Euro konnte sich der Gnadenhof Eifel aus Harscheid sichern. Hier finden Hunde ohne Zuhause eine Zuflucht. 2.500 Euro gab es für Platz zwei, die KG „Mir hale Pool“ Verscheid e.V. aus Breitscheid, die damit ihren neuen Prinzenwagen finanzieren möchten. Über Platz drei und 2.000 Euro freut sich der FC Nörtershausen-Udenhausen e.V. Das Geld soll in eine neue Flutlichtanlage fließen. ■

**„Möglich-
macher.“**

Ganz gleich, wie man sein Leben lebt.
Wir sind jederzeit da.
Ob vor Ort oder digital.

Immer da, immer nah. **PROVINCIAL**

**Linzer
Weihnachtszauber**

an allen vier
Adventswochenenden

Weihnachtsdorf Marktplatz
Fr 14-20 Uhr / Sa-So 12-20 Uhr
mit Live-Musik u.v.m.

Mit freundlicher Unterstützung:
VR Bank Rhein-Mosel eG, Süwag, Sparkasse Hunsrück

www.linzer.de



VR-Brillen und 360-Grad-Videos für den Einsatz in der Lehre: Auch dieses Thema wurde im Rahmen der zfh-Jubiläumsveranstaltung erörtert.

Seit 25 Jahren erfolgreicher Bildungsvermittler

Zentrum für Fernstudien in Koblenz ist größter Anbieter
in Deutschland und vernetzt länderübergreifend

Studieren, unabhängig vom Standort der Hochschule – das Konzept ist keine Innovation, die die Corona-Pandemie hervorgebracht hat. Seit 25 Jahren werden Fernstudien auf höchstem Niveau im zfh-Hochschulverbund mit Sitz in Koblenz praktiziert.

1998 haben die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Hessen und das Saarland einen Vertrag geschlossen, der die Bildungslandschaft in den drei Ländern verändern sollte. Sie gründeten das Zentrum für Fernstudien im Hochschulverbund (zfh) mit Sitz in Koblenz. Das zfh fördert und unterstützt die Hochschulen bei der Entwicklung und Durchführung ihrer Fernstudienangebote. Aus den zunächst 15 Hochschulen in den drei Gründerländern sind inzwischen 21 geworden, die aus Bayern, Berlin, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein stammen. Der Verbund hat sich in den 25 Jahren seines Bestehens als deutschlandweit größter staatli-

cher Anbieter für Fernstudien im Hochschulverbund etabliert.

Dort können sich Menschen neben Beruf, Familie und anderen Verpflichtungen unabhängig von Ort und Zeit weiterqualifizieren, nicht nur um Fachwissen und zusätzliche Kompetenzen auf- und auszubauen, sondern auch zur persönlichen Weiterentwicklung und Vorbereitung auf eine Karriere.

Der Verbund bietet über 100 Studienangebote aus drei Fachbereichen in vielfältigen Studienvarianten: Vom Master- und Bachelorstudium über Zertifikatsstudien und -kursen, etwa mit CAS-Abschlüssen, bis hin zu Einzelmodulen. Fernstudierende profitieren hier sowohl von der 25-jährigen Expertise in Sachen Fernstudium als auch von den Synergieeffekten, die sich aus der Zusammenarbeit der 21 Hochschulen aus acht Bundesländern ergeben. Sie erhalten qualitativ hochwertige Bildung, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist. Inhaltlich können sie sich

eine individuelle und passgenaue Weiterbildung zusammenstellen und dabei sowohl Spezialwissen, als auch fachübergreifende Schlüsselkompetenzen erwerben.

Motivierte Studierende

Mehr als 6.000 Fernstudierende sind derzeit an einer der Hochschulen des zfh-Verbunds immatrikuliert. Die überwiegende Mehrheit der Fernstudierenden schließt das Studium erfolgreich ab. Sehr geringe Abbrecherquoten von durchschnittlich fünf bis sieben Prozent bestätigen dies.

Gleichzeitig zeugen Erfolgsgeschichten von motivierten und zufriedenen Fernstudierenden: Alexander Plöger hat beispielsweise das Masterfernstudium Elektrotechnik M.Sc. ohne vorheriges Bachelorstudium über das Programm „Techniker zum Master“ an der Hochschule Darmstadt erfolgreich abgeschlossen: „Nach meinem Master-Abschluss habe ich nun sowohl ein höherwertiges Aufgabenfeld als auch eine

deutlich bessere Bezahlung, als ich als Techniker vermutlich jemals gehabt hätte. Ich hätte nicht gedacht, dass sich das Studium in so kurzer Zeit auszahlen würde.“

Robin Loh, hat an der Hochschule Koblenz das Masterfernstudium Kindheits- und Sozialwissenschaften M.A. absolviert. 2021 wurde er mit dem vom Bundesverband der Fernstudienanbieter e.V. ausgelobten Preis „Fernstudent des Jahres“ geehrt. Robin Loh, der mittlerweile promoviert, freut sich, dass Erfolgsgeschichten von Menschen mit außergewöhnlichen Bildungsbiografien durch den Fernstudienpreis ein Gesicht bekommen: „Ein Fernstudium eröffnet Menschen in besonderen Lebenssituationen mit seiner Flexibilität neue Möglichkeiten und trägt zu mehr Chancengerechtigkeit und Bildungserfolgen in unserer Gesellschaft bei.“

Annette Häbel, die das MBA-Fernstudienprogramm mit dem Schwerpunkt Marketing am RheinAhrCampus der Hochschule Koblenz ohne Erststudium und nach bestandener Eignungsprüfung absolviert hat, sagt: „Ich bin so froh, den MBA-Abschluss erworben zu haben, weil drei winzige Buchstaben einen unglaublichen

Effekt erzielen. Bereits kurz nach Abschluss des Studiums wechselte ich aus meiner vorherigen Position in die Geschäftsführung. Hier konnte ich umgehend aus dem Lernfundus des Studiums schöpfen.“

Die Beispiele zeigen, dass der zfh-Verbund für lebenslanges Lernen steht und Berufstätige mit unterschiedlichen Bildungsbiografien anspricht, das heißt Personen mit beruflicher Qualifikation können auch ohne Erststudium oder Abitur ein Fernstudium absolvieren, betont Prof. Dr. Ralf Haderlein, Leiter des zfh: „In den letzten 25 Jahren hat der zfh-Hochschulverbund auch zur Erweiterung der Hochschulzugänge beigetragen und dafür geworben, diese Chance zu ergreifen. Wir stellen dabei immer wieder fest, dass zum Beispiel sogenannte beruflich qualifizierte Personen bei uns genauso erfolgreich sind wie ihre Mitstudierenden mit Abitur und diese in einigen Fällen sogar übertreffen.“

Digitales Bildungsformat

Die zunehmende Flexibilisierung der Studienangebote im zfh-Verbund, die Dank fortschreitender Digitalisierung möglich ist, machen das Erfolgskonzept insbesondere für Young



Prof. Dr. Ralf Haderlein

Professionals aus, die sich berufsbegleitend weitequalifizieren. „Gleichzeitig sichern ein hoher Praxis- und Anwendungsbezug, gepaart mit dem Fokus auf Networking und Community Building, den Studienerfolg“, so Prof. Dr. Ralf Haderlein. Die Fernstudienangebote im zfh-Verbund nutzen schon sehr lange diverse Onlinetools wie eine Lernplattform, Videochats, Foren und Online-Coachings während der Selbststudienphasen, die etwa 75 Prozent des Studiums ausmachen. Auch Präsenzphasen, finden zum Teil live-online per Videokonferenz oder als Hybridveranstaltung statt. ■

Weitere Informationen: www.zfh.de

Leidenschaftlich lokal.

Unsere Liebe zur Region und ihren Menschen hört nicht bei der Energieversorgung auf. Deswegen engagieren wir uns direkt vor Ort und sind Ihr starker regionaler Partner.

westenergie

Gewinnen und Gutes tun

Vor 75 Jahren ging Lotto Rheinland-Pfalz an den Start – und machte seither 504 Menschen zu Millionären

Ziel war von Anfang an der Wiederaufbau des Sports nach dem Krieg. So waren es auch die Sport- und Fußballverbände im Land, die Sport-Toto GmbH in Mainz gründeten.

Der Beginn einer langen Erfolgsgeschichte – insbesondere für den Sport selbst, denn die Gewinne fließen in die Verbandsarbeit. Noch heute sind die drei Sportbünde Rheinland, Pfalz und Rheinessen neben dem Land die Gesellschafter der GmbH. Das Land ist dabei mit 51 Prozent Hauptanteilseignerin – schließlich gibt es ein staatliches Glücksspielmonopol. Und deshalb profitiert vor allem auch der Landeshaushalt von den Gewinnen des Unternehmens. Aus Steuern und Einnahmen aus der Veranstaltung der staatlichen Lotterien flossen alleine 2022 rund 141,5 Millionen Euro in den Landeshaushalt.

Darüber hinaus schüttete Lotto Rheinland-Pfalz über acht Milliarden Euro in Form von Gewinnen an die Spielerinnen und Spieler aus. Sechs Milliarden kamen dem Gemeinwohl zu Gute. 504 Menschen wurden durch Lotto Rheinland-Pfalz in diesen 75 Jahren zu Millionären. Der höchste jemals ausgezahlte Gewinn in Rheinland-Pfalz betrug 63,2 Millionen Euro.

Darüber hinaus profitieren weitere gemeinnützige Organisationen von den Einsätzen im Bereich der Glücksspirale. An diese so genannten Destinatäre flossen im vergangenen Jahr 401.000 Euro. Destinatäre sind unter anderem der Deutsche Olympische Sportbund, die Stiftung Deutsche Sporthilfe, der Landessportbund Rheinland-Pfalz und die Stiftung Sporthilfe Rheinland-Pfalz, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz und der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz. Bei der Lotterie BINGO! profitiert neben der Stiftung Natur und Umwelt noch das Entwicklungspolitische Landesnetzwerk (ELAN).



Sie trafen sich beim Parlamentarischen Abend Ende September anlässlich des Jubiläums: Bernhard Sommer (Vorstandsvorsitzender Kern-Haus AG), Anke Marzi (Landesvorsitzende des DRK), Staatssekretär Dr. Stephan Weinberg (Vorsitzender des Lotto-Aufsichtsrates), Lottofee Franziska Reichenbacher, Lotto-Geschäftsführer Jürgen Häfner, Lottofee Karin Tietze-Ludwig, Rudolf Storck (Vorsitzender der Lotto-Gesellschafterversammlung), Landtagsvizepräsident Matthias Lammert und Lottofee Miriam Hannah.

Das Lotto-Spiel hat sich in den vergangenen Jahren erheblich gewandelt: Das stärkste Spiel ist nach wie vor Lotto 6aus49. Allerdings sank das Interesse an dieser klassischen Form der Lotterie in den letzten Jahren stetig. Im vergangenen Jahr war ein Minus von rund sechs Prozent auf rund 190 Milli-

onen Euro zu verzeichnen. Das Spiel wird immer mehr abgelöst vom Eurojackpot, der in der Regel höhere Gewinnausschüttungen bei niedrigeren Einsätzen bietet. Hier stiegen die Einsätze um 26 Prozent auf über 93 Millionen Euro.

In Zukunft gelte es, das Annahmestellennetz und das Internet-Angebot so aufeinander abzustimmen, dass alle zum Spiel entschlossenen Menschen alternativ wählen können, welchen Vertriebskanal sie in Anspruch nehmen möchten. Bisher werde noch 76 Prozent des Gesamtumsatzes an einer der 890 LOTTO-Annahmestellen getätigt.

Neu ist dieses Jahr auch, dass durch eine Spielplanänderung beim LOTTO 6aus49 künftig der Jackpot auf bis zu 50 Millionen Euro steigt. Und 2024 steht ein weiteres Jubiläum an: Die Lotto-Elf, die in über 270 Spielen schon über 4 Millionen Euro eingespield hat, wird im kommenden Jahr 25 Jahre alt. ■ T.S

Info

Lotto Rheinland-Pfalz erzielte im Jahr 2022 einen Umsatz von knapp 412,5 Millionen Euro und einen Jahresüberschuss von über 701.000 Euro. „Trotz der nicht einfachen gesellschaftspolitischen Umstände mit Energiekrise und hoher Inflation hatten wir ein stabiles Jahr“, so Geschäftsführer Jürgen Häfner. Das Unternehmen beschäftigt derzeit in Koblenz rund 150 Mitarbeiter. Ungefähr 6.300 Beschäftigte arbeiten in den Lotto-Annahmestellen im Land.



Das Subaru Allwetter-Spar-Leasing



Aktions-Leasing
für nur
291,10 €/Monat²

Jetzt den Subaru Outback zu besonders attraktiven Konditionen leasen - und **zusätzlich einen Gratis-Satz Winterkomplettreder¹** erhalten.

**Der Subaru Outback.
Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.**

Subaru Outback Modellbezeichnung 2.5i Lineartronic "Platinum": **Nach NEFZ:** Kraftstoffverbrauch in l/100 km innerorts: 9,1l ; außerorts: 6,5l ; kombiniert: 7,4l ; CO₂-Emission in g/km kombiniert: 169; Effizienzklasse: C. **Nach WLTP:** Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert: 8,6l ; CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 193.

Abbildung enthält Sonderausstattung. *5 Jahre Vollgarantie bis 160.000 km. Optionale 3 Jahre Anschlussgarantie als Reparaturkostenversicherung gemäß näheren Bedingungen der CG Car-Garantie Versicherungs-AG bis 200.000 km bei teilnehmenden Subaru Partnern erhältlich. Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen. ¹Die Aktion gilt vom 01.10.2023 bis 31.12.2023 in Verbindung mit dem Kauf eines aktuellen Subaru Outback (Neu- oder Vorführwagen), Zulassung/Besitzumschreibung bis 31.12.2023 bei teilnehmenden Subaru Partnern. Die Aktion wird gemeinsam von der SUBARU Deutschland GmbH und den teilnehmenden Subaru Partnern getragen und ist mit anderen Aktionen der SUBARU Deutschland GmbH kombinierbar mit Ausnahme von Branchenrabatten. Sie erhalten einen Satz Winterkomplettreder ohne Berechnung. Weitere Detailinformationen erhalten Sie bei Ihrem teilnehmenden Subaru Partner oder unter www.subaru.de.

²Leasingangebot für Subaru Outback 2.5i Lineartronic "Platinum" - ein Angebot der ALD Lease Finanz GmbH, UPE des Herstellers 47.640,00 €, Fahrzeugpreis 49.390,00 € (Anschaffungspreis inkl. MwSt.), monatliche Gesamtrate 291,10 €, Laufzeit 60 Monate, Kilometer p. a. 10.000 km, effektiver Jahreszins 7,44 %, Sollzins p. a. fest für die gesamte Laufzeit 7,20 %, Gesamtbetrag 17.466,00 € exkl. Sonderzahlung, Sonderzahlung 6.000,00 € Mehr-/Minderkilometer 14,49/0,00 Ct. pro km. Irrtümer vorbehalten. Stand 28.09.2023. Die Aktion gilt vom 22.08.2023 bis 31.12.2023 in Verbindung mit dem Leasing eines aktuellen Subaru Modell (Neu- oder Vorführwagen) und Zulassung/Besitzumschreibung bis 31.12.2023. Die Aktion wird vom [Autohaus Lothar Kegler e.Kfm. Hauptstraße 5, 56414 Herschbach] getragen und ist mit anderen Aktionen der SUBARU Deutschland GmbH kombinierbar mit Ausnahme von Branchenrabatten. Weitere Detailinformationen erhalten Sie bei [Autohaus Lothar Kegler e.Kfm.]. Dies ist eine unverbindliche beispielhafte Leasingkalkulation der ALD Lease Finanz GmbH, Fuhlsbüttler Straße 437, 22309 Hamburg. Bonität vorausgesetzt. Abrechnung nach Vertragsende: Abgerechnet werden Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze jeweils 2.500 km) sowie ein Ausgleich für ggf. vorhandene Schäden. Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt. Die Höhe der monatlichen Rate ist abhängig von Sonderzahlung, jährlicher Fahrleistung und Laufzeit sowie ggf. ausgewählten Dienstleistungen. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher.

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

www.subaru.de   

Autohaus Kegler
Lothar Kegler e. Kfm.
Hauptstraße 5
56414 Herschbach
www.autohaus-kegler.de


**AUTOHAUS
KEGLER** Einfach persönlich

Traditionsschule steht vor dem Ende

Die Dr. Zimmermannsche Wirtschaftsschule wird schließen müssen. Freie Träger haben einen schweren Stand

130 Jahre kaufmännische Bildung auf höchstem Niveau. Doch im Sommer 2024 ist Schluss: Die Dr. Zimmermannsche Wirtschaftsschule in Koblenz nimmt keine neuen Schüler mehr auf. Das Ende einer Ära.

„Bereits seit zwei Jahren ist die Situation so schwierig, dass wir ohne Ausnahmegenehmigungen der Schulaufsicht manche Bildungsgänge gar nicht mehr anbieten könnten“, so Corinna Gahl-Haupt, Trägerin und Schulleiterin der Dr. Zimmermannschen. Die Ursachen sind vielfältig. Ein wesentlicher Punkt: die Finanzierung. Alles außer den Lehrergehältern muss vom Schulgeld bezahlt werden. Dies darf die Zimmermannsche, anders als andere Schulen in privater Trägerschaft, in geringem Umfang erheben, erhält dafür jedoch keinen Sachkostenzuschuss durch das Land.

Doch die Zahl der Schülerinnen und Schüler wird seit Jahren kleiner. Während früher rund 300 die Regel waren, die einen der Bildungsgänge absolvierten, sank die Zahl zuletzt auf 110. Eine mögliche Ursache: der ungleiche Wettbewerb mit den staatlichen Schulen. Die sind bekanntlich kostenfrei. Und durch eine bildungspolitische Entscheidung konnten die Realschulen plus die Fachoberschule (FOS) anbieten – eigentlich ein Bildungsgang der berufsbildenden Schulen.

Dadurch entstand eine Konkurrenzsituation.

Auch schlägt der demografische Wandel zu – die Zahl der jungen Menschen sinkt. „Nicht zuletzt wirkte sich die Corona-Pandemie negativ auf die Schülerzahlen der Zimmermannschen aus, da während dieser Zeit auch leistungsschwache Schülerinnen und Schüler ohne Weiteres versetzt wurden. Es bestand nicht die Notwendigkeit, über einen Neustart in Form eines Schulwechsels nachzudenken“, so Corinna Gahl-Haupt.

„In diesem Sommer wurden keine neuen Klassen gebildet. Für die Schülerinnen und Schüler, die bereits an der Schule sind, besteht jedoch kein Grund zur Sorge: Sie werden ihren derzeitigen Bildungsgang an der Dr. Zimmermannschen noch wie erwartet abschließen können“, betont die Schulleiterin.

Die Traditionsschule ist weit über die Koblenzer Stadtgrenzen für ihre hohe Bildungsqualität bekannt und legte die Grundlage für zahlreiche erfolgreiche Berufskarrieren. Besonders Jugendliche, die an staatlichen Schulen durch das Raster gefallen sind, erhalten hier eine Chance und individuelle pädagogische Begleitung durch ein engagiertes Lehrerteam. Auch die technische Ausstattung sowie das modern eingerichtete Schulgebäude zählen zu den Alleinstellungsmerkmalen der privaten berufsbildenden Schule. Corinna Gahl-Haupts Sohn Julian hätte eigent-

lich die Schule übernehmen sollen, doch die Familientradition endet hier ...

Begonnen hat diese Tradition 1894 mit dem aus Ostpreußen stammenden Dr. Franz Zimmermann im Alten Stadthaus, wo er die Dr. Zimmermannsche Wirtschaftsschule als kaufmännische Fortbildungsschule für Mädchen gründete.

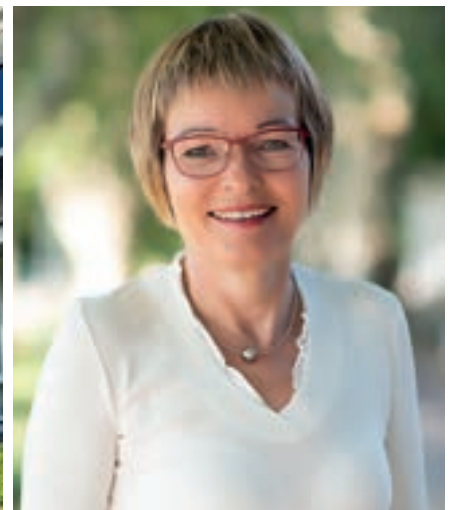
Mit der Erweiterung der Halbjahresklassen zu Jahresklassen mit Vollzeitunterricht entstand 1898 die erste Handelsschule für Mädchen im Rheinland und in Westfalen. Nach dem Tod von Zimmermann wurde die Schule vorerst von seiner Witwe unter Leitung von Carl Hacke weitergeführt. 1914 kaufte Carl Hacke die Schule und übernahm die Trägerschaft. Der führte für die damalige Zeit revolutionäre pädagogische Konzepte ein, die auf ganzheitlicher Erziehung beruhten und die unterschiedlichen Unterrichtsfächer inhaltlich miteinander verknüpfte.

1928 wurde der Schule als einer der ersten Privatschulen in Preußen die staatliche Anerkennung ausgesprochen. 1941 übernahm Benno Dietrich Schoeller, Ehemann von Erika Hacke, der Tochter des bisherigen Schulleiters, die Verantwortung und bewahrte sie vor Verstaatlichung unter den Nazis.

In den 50er Jahren stieg die Schülerzahl wieder auf rund 600, aber der Bau eines neuen Schulgebäudes wurde notwendig. 1959 konnte das



Das Schulgebäude in der Mainzer Straße wurde 1959 bezogen.



Corinna Gahl-Haupt

neue heutige Schulgebäude in der Mainzer Straße bezogen werden. Im Herbst 1968 übergaben Bennodietrich und Erika Schoeller die Schulleitung an Erich Gahl und ihre Tochter Ingrid Gahl-Schoeller, den Eltern der heutigen Schulleiterin, die seit 1997 an der Spitze der Einrichtung steht. In all den Jahren war die Schule Vorreiter was die Neukonzeptionen von Bildungsgängen angeht, in Bezug auf die technische Ausstattung und die Verzahnung mit der regionalen Wirtschaft. Im Jahr 2019 bestanden 16 Schulpatenschaften; hinzu kommt eine enge Zusammenarbeit mit der Hochschule Koblenz.

Entbürokratisierung tut Not

Zahlreiche Schulen in freier Trägerschaft kämpfen in Rheinland-Pfalz derzeit mit finanziellen Sorgen. SchauRhein sprach mit dem Geschäftsführer des Verbandes der Privatschulen Rheinland-Pfalz/Saarland e. V., Dr. Falk Raschke.



Dr. Falk Raschke

SchauRhein: Wie beurteilen Sie die Situation der Privatschulen in Rheinland-Pfalz im nationalen Vergleich?

Falk Raschke: Der Anteil freier Schulen in Rheinland-Pfalz ist überraschend gering. Lediglich 1,2 Prozent aller Schulen wird von einem überkonfessionellen freien Schulträger betrieben. Der Durchschnitt der übrigen Bundesländer liegt bei 5,4 Prozent. Der Grund dafür

ist relativ einfach. Die Schulen werden zwar zum Großteil durch das Land Rheinland-Pfalz finanziert und die Zuschüsse sind im Ländervergleich hoch, aber die Mittelverwendung ist im Kern auf die Bezahlung der Lehrkräfte beschränkt und die Abrechnung ist extrem bürokratisch. Werden die Zuschüsse des Landes falsch abgerechnet oder versehentlich fehlverwendet, müssen sie zurückgezahlt werden, was zur Insolvenz führen kann und mit Haftungsfragen verbunden ist.

SchauRhein: Wie ließe sich die Situation entschärfen?

Falk Raschke: Ganz einfach: Entbürokratisierung. Anstelle des komplexen Finanzhilfesystems könnten die Zuschüsse an die gemeinnützige Verwendung geknüpft und nach Anzahl der Schülerinnen und Schüler ausbezahlt werden. Das würde die Landesverwaltung enorm entlasten und den Schulen die Freiheit geben, die im Grundgesetz eigentlich auch garantiert wird. Wir haben diesbezüglich bereits Gespräche geführt und das Land ist gesprächsbereit. Ein erster Schritt wäre die Erhöhung des flexibel einsetzbaren Sachkostenanteils. Mittelfristig brauchen wir eine Reform des Finanzhilfesystems.

SchauRhein: Wie beurteilen Sie die Situation der Privatschulen im Zusammenspiel mit staatlichen Schulen in Rheinland-Pfalz?

Falk Raschke: Freie Schulen haben laut Privatschulgesetz den Auftrag, das Schulwesen des Landes durch eigene Formen der Erziehung und des Unterrichts zu bereichern. Sie sollen also bewusst keine Kopie der staatlichen Schulen sein. Viele Verordnungen des Landes verlangen jedoch von den freien Schulen, in der Struktur und den Methoden mit staatlichen Schulen übereinzustimmen. Das macht keinen Sinn. Freie Schulen müssen ein hohes Maß an Gestaltungsfreiheit haben, um der Bevölkerung attraktive Angebote machen zu können. Wo dies möglich ist, ist auch die Nachfrage nach Schulplätzen hoch.

WIR FÖRDERN. WOHNRAUM UND WIRTSCHAFT.



Die ISB ist das Förderinstitut des Landes Rheinland-Pfalz. Wir unterstützen Sie bei allen Finanzierungen rund um Ihr Unternehmen und bei Investitionen in Wohnraum in unserem Land.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.isb.rlp.de.

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
Holzhofstraße 4
55116 Mainz
isb-marketing@isb.rlp.de

www.isb.rlp.de



Credit: Picture: Helmut/WireImage.com

LINZ LEUCHTET

28. Oktober, ab 18 Uhr
Historische Altstadt Linz

- Lichtshow & Konzert, Kirche St. Martin
- Live-Musik, Burgplatz & Buttermarkt
- Street Food Stände, Marktplatz

www.linz.de





INHALT
Gutes aus Hunsrück und der Eifel [S. 16](#)

Genießen in der Region
Koblenz-Mittelrhein [S. 18](#)

Regionaler Genuss

Lokale Produkte verkürzen Lieferketten und bringen regionale Wertschöpfung in die Heimat

Kurze Produktions- und Verkaufswege und das Ziel, die qualitätsorientierten klein- und mittelständischen Strukturen in der ländlich geprägten Region zu unterstützen – damit punkten regionale Produktmarken bei immer mehr Menschen. Im Vergleich zu großen, anonymen Massenproduzenten hat der Kunde hier den Vorteil, sowohl im Anbau als auch in der Vermarktung auf transparente Strukturen zu stoßen, die er überblicken kann. Regionale Marken und Vertriebsstrukturen sind in der Region Koblenz-Mittelrhein fest etabliert und erfreuen sich einer immer größer werdenden Beliebtheit.

Das Gute liegt SooNahe!

Das Regionallabel „SooNahe“ zeigt, welche Qualität und Vielfalt an Produkten auf den Bauernhöfen, in den Mühlen, Keltereien, Bäckereien, Metzgereien und weiteren Lebensmittelbetrieben im Hunsrück und an der Nahe entsteht. Über 150 Mitglieder aus den Lebensmittelbereichen von Frischeprodukten wie Eier, Milchprodukten, Fleisch und Backwaren bis hin zu Ölen, Säften und Bier, erschaffen heute Produkte, die das 2008 vom Regionalbündnis Soonwald-Nahe in Zusammenarbeit mit Hunsrück-Marketing ins Leben gerufene Label, tragen. Mit der 2014 eigens gegründeten Vermarktungsgesellschaft erhielt die Regionalmarke SooNahe sogar eine eigenständige Rechtsform und eine hauptamtliche Geschäftsführung, um die Arbeit weiter zu professionalisieren. Ehrenamtliche Akteure von Regionalbündnis und Hunsrück-Marketing un-

terstützen darüber hinaus die Öffentlichkeitsarbeit und vermitteln die Philosophie der Marke. Hunsrück-Marketing kümmert sich dabei vor allem um die Belange der Erzeuger, das Regionalbündnis um die Verbraucheraufklärung und die regionalen Botschaften. Beide Vereine bestimmen und besetzen den Vorsitz des Aufsichtsrats. Doch nicht nur Lebensmittelproduzenten können Mitglied bei SooNahe werden. Auch Unternehmen, Institution oder Verbände können Partner von SooNahe werden und zu einer tieferen Verwurzelung in Wirtschaft und Gesellschaft beitragen.

Rund 50 Gesellschafter gehören dem Regionalbündnis mittlerweile an. Das Vertriebsgebiet umfasst den Hunsrück, das Naheland und Teile des Nordpfälzer Berglands. Kerngebiet sind die drei Landkreise Bad Kreuznach, Birkenfeld und Rhein-Hunsrück sowie der Binger Raum. Die

Naturparks Soonwald-Nahe und Saar-Hunsrück, dazu der Nationalpark Hunsrück-Hochwald sind ganz oder teilweise Teil der Soonahe-Region.

Das ist Soonahe wichtig:

- Regionalität: Die Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung der Produkte erfolgen in der Soonahe-Region
- Spezialität: Es handelt sich oft um regional-typische Produkte
- Ohne Gentechnik: bei der Erzeugung der Produkte wird keine Gentechnik eingesetzt
- Hohe Genussqualität: durch optimale Erzeugungs- und Verarbeitungsmethoden
- Wirtschaftlich gerecht und nachhaltig: faire Arbeitsbedingungen in den Betrieben, geschlossene Kreisläufe, natur- und umweltverträgliche Wirtschaftsweise
- Ohne Einsatz von Klärschlamm und klärschlammhaltigen Düngemitteln

www.soonaha.de

Gemeinsam mehr erreichen - EIFEL

Das Qualitätslogo der Regionalmarke EIFEL ist ein gelbes „E“, an dem besondere, geprüfte Qualität aus der Eifel direkt erkennbar wird. Dabei symbolisiert das Markenlogo vor vierfarbigem Hintergrund die Vielfalt der verschiedenen Qualitätsbereiche. Die Zertifizierung kann in ganz verschiedenen Bereichen erfolgen, zum Beispiel EIFEL Arbeitgeber, EIFEL Energie, EIFEL Gastgeber und EIFEL Produzent. Alle Betriebe und Unternehmen müssen hierfür eine kontrollierte Qualität und Regionalität transparent nachweisen. Strenge Qualitätskriterien und umfassende Kontrollen fördern dabei die nachhaltige Stärkung der Region Eifel als Lebens-, Wirtschafts- und Kulturraum.

Die Ursprünge der Regionalmarke liegen im Jahr 2001 als Projekt des Wettbewerbs „Regionen aktiv – Land gestaltet Zukunft“ des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft. Ziel war es damals, Maßnahmen zur nachhaltigen Stärkung regionaler Produkte, Leistungen und Anbieter zu fördern. Denn entge-

INFO

45 Prozent der Bürgerinnen und Bürger erbrachten nach dem Ernährungsreport 2022 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) die regionale Vermarktung von Lebensmitteln als sehr wichtig oder wichtig an.

gen den Globalisierungstendenzen verfolgt die Regionalmarke EIFEL das Ziel, die qualitätsorientierten Klein- und mittelständischen Strukturen in der ländlich geprägten Mittelgebirgsregion zu stärken und damit auch den Erhalt und die Weiterentwicklung der Region Eifel zu ermöglichen. Die Qualitätskriterien für Produkte unter dem Qualitätsdach der Regionalmarke EIFEL werden unter Beratung von Experten und Praktikern definiert und von der Gesellschafterversammlung der Regionalmarke beschlossen. Neutrale Prüfinstitute kontrollieren die Produkte in der gesamten Produktionskette und in der Leistungserstellung. Neben den Lebensmitteln sind es auch

**GEMEINSAM
blicken wir nach vorn –
MACHEN statt wollen!**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

vr-rheinahreifel.de

VR Bank
RheinAhrEifel eG 

Dienstleistungen und andere regionale Produkte, die das Logo EIFEL tragen dürfen. Der Bau- und Werkstoff Holz beispielsweise. Holz-Betriebe der Regionalmarke EIFEL produzieren ausschließlich nach den Richtlinien der nachhaltigen und naturnahen Forstwirtschaft. Das bedeutet: Holzernte gleich Waldpflege.

Das ist der Regionalmarke EIFEL wichtig:

- eine eindeutig nachvollziehbare Herkunft aus dem Naturraum Eifel
- ein hohes Qualitätsniveau
- eine verbraucherorientierte Transparenz

www.regionalmarke-eifel.de

So schmeckt Koblenz-Mayen

So verschieden die einzelnen Produkte von landwirtschaftlichen Direktvermarktern auch sind, die Initiatoren von „Heimat schmeckt!“ aus Koblenz-Mayen waren sich bei der Gründung ihres Vereins vor 19 Jahren über zwei Ziele einig: Sie wollten die landwirtschaftlichen Familienbetriebe in der Region erhalten und durch Transparenz das Vertrauen der Verbraucher in die regionalen Produkte stärken und den Ab-

satz der Produkte fördern. Seitdem haben sich weitere Betriebe dem Verein angeschlossen. In den Vereinsrichtlinien stehen Frische, Qualität und Umweltaspekte bei den Mitgliedsbetrieben im Vordergrund. In ihren Hofläden und an ihren Marktständen entsteht durch die Nähe zum Kunden eine Vertrauenskultur, die gerade beim Einkauf von Lebensmitteln von den Konsumenten geschätzt wird. In den Richtlinien des Vereins verbürgen sich die Mitglieder zu nachhaltiger und ressourcenschonender Produktion und Verarbeitung ihrer Waren. Neben Keltereien und Brennereien sind heute auch viele Gastronomen Mitglied bei „Heimat schmeckt!“. Bei ihnen können die Gäste kulinarisch genießen und erfahren, woher die Zutaten der servierten Speisen und Getränke stammen. Damit das Anliegen „Aus der Region für die Region“ auf eine breitere Basis gestellt wird, ist es seit 2012 auch Betrieben anderer Sparten, Privatpersonen, Vereinen oder Körperschaften möglich, Mitglied zu werden.

www.heimat-schmeckt.de

Über dem Westerwald weht der Kräuterwind

Kräuterwind Genussreich Westerwald wurde 2009 als Regionalprojekt der Gemeinschaftsinitiative „Wir Westerwälder“ durch die drei Landkreise Altenkirchen, Neuwied, Westerwald gestartet. Gartenliebhaber, Naturfreunde und Genießer finden über 40 Gärten der neuen Gartenroute Westerwald, erleben Kräuterkulinarisches bei den Kräuterwirten und entdecken die spannende Wildkräuterwelt mit den Kräuterspezialisten. Die Kräuterwind-Manufakturen beeindruckt mit einem neuen hochwertigen Sortiment echter Regionalprodukte, während die Gartenprofis ihr Garten-Know-How und Westerwälder Pflanzensortiment ins Spiel bringen.

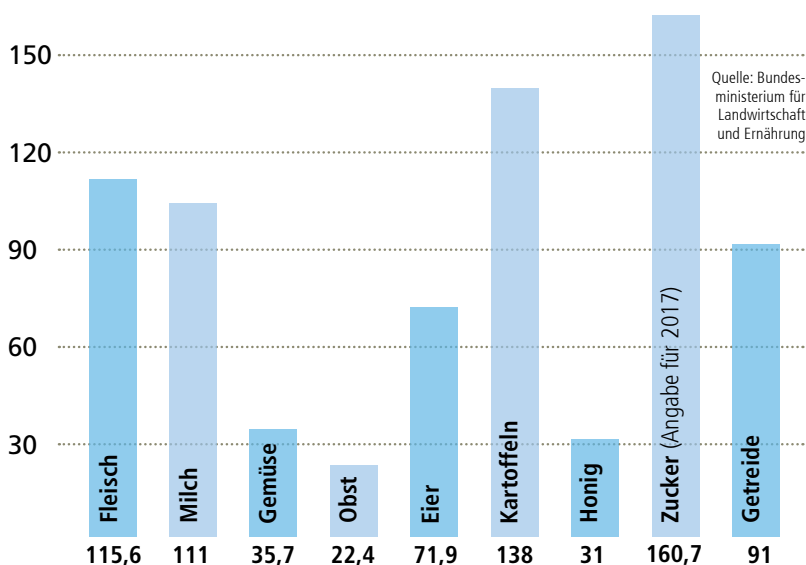
Aus dem Samen „Kräuterwind – Genussreich Westerwald“, der einst als Regionalprojekt gepflanzt wurde, hat sich mittlerweile eine große Marke entwickelt, die ein einmaliges Netzwerk aus Gärten, Touristik, Produzenten, Gastronomie, naturnahen Projekten und Kräuteranbau umschließt. Im Fokus stehen dabei immer die heimischen Kräuter, mit denen die Kräuterwind-Initiative zeigen will, dass der Westerwald mehr kann als nur Keramik, Basalt und „Kalt“. Gartenliebhaber, Naturfreunde und Genießer können nicht nur auf der Gartenroute durch die schönsten Gärten des Westerwalds den Kräuterwind spüren, sondern bei den Kräuterwirten auch regionale Köstlichkeiten schmecken.

Die Kräuterwind-Manufakturen sorgen für die passenden Produkte, in Kooperation mit regionalen Anbauern. Altes neu entdeckt, frische Kreationen und immer ein Genussversprechen werden hier mit viel Herzblut und Handarbeit hergestellt. Erwerben kann man die Produkte sowohl über den Online-Shop als auch über die Kräuterwind-Kaufläden, die in Tourist-Informationen, Supermärkten und ähnlichem immer mehr werden. ■ C.M.

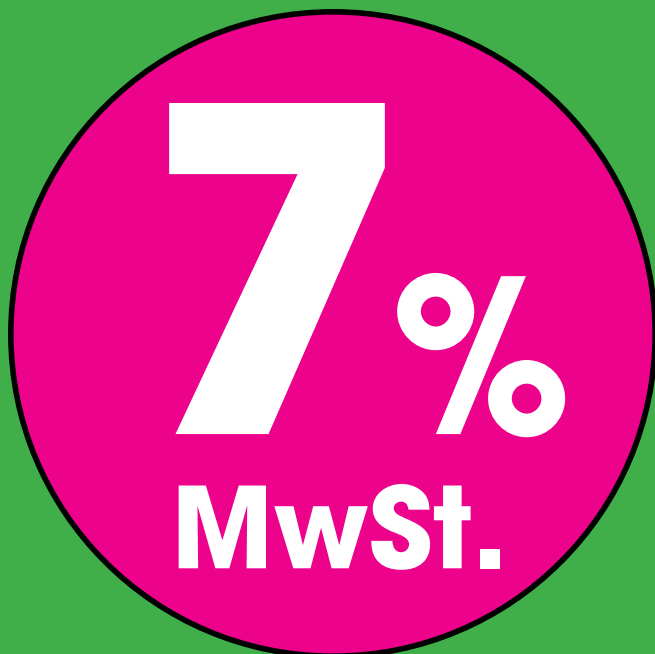
www.kraeuterwind.de

Der Selbstversorgungsgrad in Deutschland

(2018, in Prozent)



Regional einzukaufen ist für große Mengen nur eingeschränkt möglich. Vor allem Obst, Gemüse und Honig werden überwiegend aus dem Ausland importiert. Zum einen, weil die Produktion in Deutschland nicht ausreicht. Zum anderen, weil wegen saisonaler Unterschiede nicht immer alles, was wir im Supermarkt erwarten, aus heimischem Anbau verfügbar ist.



**auf Speisen
müssen bleiben,
damit Essen in
der Gastronomie
bezahlbar bleibt.**

Es steht viel auf dem Spiel. Sollte die Mehrwertsteuer im kommenden Jahr wieder auf 19 % erhöht werden, ist die Existenz zahlreicher Betriebe gefährdet. Mit fatalen Folgen für Staat und Gesellschaft.

Bitte scannen Sie den Code und unterzeichnen Sie unsere Petition für den Erhalt der 7 %.



Damit wir Existenzen und Arbeitsplätze in Städten und ländlichen Regionen sichern.

Hans-Dieter Gassen zum 80. – Herzliche Glückwünsche

Die Initiative Region Koblenz-Mittelrhein gratuliert ihrem „geistigen Vater“ zum runden Geburtstag

Wenn es um die Themen der Region geht, ist er stets diskussionsbereit – und glüht für seine Heimat. Im Frühjahr vollendete Hans-Dieter Gassen sein 80. Lebensjahr und kann dabei auf große Leistungen zurückblicken. Als Offizier bei der Bundeswehr, als Erster Beigeordneter des Landkreises Mayen-Koblenz, als Gründungspräsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord – und als „geistiger Vater“ der Initiative Region Koblenz-Mittelrhein.

„Bis 2000 gab es den Regierungsbezirk Koblenz, der vorher bereits 170 Jahre lang existierte. Das war eine Verwaltungseinheit, aber nie eine Identitätseinheit“, so Gassen. „Das wollten wir ein Stück weit überwinden. Als ich dann 2000 in das Amt des Präsidenten der SGD Nord als Nachfolgebehörde des früheren Regierungsbezirks berufen wurde, hatte ich schließlich auch die Position, etwas zu gestalten. Allerdings sollte das nie ein parteipolitischer Ansatz sein, sondern einer, der alle Menschen mitnimmt, die das gleiche Anliegen haben“, erinnert er sich. „Seine Weitsicht und sein Engagement haben dazu beigetragen, eine starke regionale Identität zu bewahren und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren in unserer Region zu stärken. Wir sind ihm dankbar für seine wegbereitenden Entscheidungen“, betont der heutige Vorsitzende der Initiative, Hans-Jörg Assenmacher.

Gassen wurde 1943 im Mülheimer Ortsteil Urmitz-Bahnhof geboren und absolvierte das Abitur – keine Selbstverständlichkeit zu dieser Zeit, doch ein erster Hinweis auf seine Bereitschaft, auch in schwierigen Situationen Durchhaltevermögen und Durchsetzungsbereitschaft zu zeigen.

Der Wunsch, für mehr Bildungsgerechtigkeit zu kämpfen war es auch, der ihn zum Eintritt in die SPD bewegte.

Seiner Laufbahn bei der Bundeswehr folgte die Karriere in der Kommunalpolitik ... 1991



Hans-Dieter Gassen hat sich um die Region Koblenz-Mittelrhein verdient gemacht.

wurde er als hauptamtlicher Erster Beigeordneter des Landkreises Mayen-Koblenz gewählt. „Angesichts der uns umgebenden starken Regionen war meine Idee: Wir müssen mit Kräften, die hier groß geworden sind und denen die Region am Herzen liegt, etwas bewegen. Auf Ebene der Planungsgemeinschaften und bei der interkommunalen Zusammenarbeit gilt oft das Prinzip des kleinsten gemeinsamen Nenners. Um etwas in größerem Maßstab zu bewegen, ist also Eigeninitiative gefragt“, so Gassen.

Die Erfahrungen, die er in jener Zeit sammelte, konnte er dann schließlich im Jahr 2000 umsetzen, als er zum ersten Präsident der neu gegründeten SGD Nord berufen wurde. Gleichzeitig gelang es ihm – zielstrebig und unaufgeregt – die neue Behörde in der Nachfolge der Bezirksregierungen zu etablieren und neu zu strukturieren.

Bis zum Jahr 2008, dem Eintritt in den Ruhestand, füllte er dieses Amt aus und setzte Maßstäbe.

Dann folgte ein für die Region rund um Koblenz wegweisendes Ereignis: die Bundesgar-

tenschau 2011. Schon zwei Jahre zuvor war er als Gründungsvorsitzender der Freunde der BUGA 2011 maßgeblich am Aufbau des Vereins beteiligt. Heute ist er dessen Ehrenvorsitzender. Der Verein kümmert sich unter anderem um die Koblenzer Gartenkultur, die Stadtentwicklung und Kinder- und Jugendprojekte. Und so blickt Gassen auch mit Vorfreude auf die BUGA 2029 im gesamten Mittelrheintal. „Emotional ist das Mittelrheintal heute besser vorbereitet als die Stadt damals“, so Gassen. „Sie darf sich allerdings nicht im Klein-Klein verlieren. Denn langfristig werden alle profitieren!“

Neben seinem gesellschaftlichen Engagement ist Gassen auch seit 45 Jahren als Ratsmitglied kommunalpolitisch engagiert. Das Amt des Ortsbürgermeisters bekleidete er von 2014 bis 2019. Zudem ist er noch Vorsitzender der Arbeiterwohlfahrt.

Insbesondere die Initiative Region Koblenz-Mittelrhein liegt ihm noch heute am Herzen. „Nach 20 Jahren liegt der Erfolg darin, dass es die Initiative als Kooperation in einer Region gibt, die historisch vielleicht unterschiedliche Wurzeln hat, aber doch so verschieden gar nicht ist. Wir haben der Region mehr Zusammenhalt gegeben als es ihn früher gegeben hat.“

Keine leichte Aufgabe in einer heterogenen Region mit starker regionaler Identifikation ihrer Einzelteile. „Was ich vor allem dazu gelernt habe, ist Geduld zu haben und immer auf dem Weg zu sein. Und ich habe den berühmten Spruch zu beherzigen gelernt: Rom ist nicht an einem Tag erbaut worden. Man darf in seinen Bemühungen nicht nachlassen.“

Erfolge und Zukunftspläne

Die Mitgliederversammlung der Initiative Region Koblenz-Mittelrhein zeigt: Engagement lohnt sich.

Das vergangene Jahr war ein bedeutendes Jubiläumsjahr für die Initiative, da sie ihr 20-jähriges Bestehen feierte. Der Vorsitzende der Initiative, Hans-Jörg Assenmacher, warf bei der diesjährigen Mitgliederversammlung in Burg Namedy einen Blick zurück auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres. Der Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten war die festliche Veranstaltung auf der Festung Ehrenbreitstein.

Assenmacher berichtete auch über das Engagement der Initiative beim Wiederaufbau an der Ahr und war Gastgeber des achten Arbeitstreffens zum Thema „Strategische Kooperationsregionen in ländlichen Räumen“. Die Initiative hat zudem mit ihrer Fachkommission Wirtschaft eine aktive Rolle im sportlichen Bereich übernommen und erfolgreich den „Golf-Cup der Initiative“ ins Leben gerufen.

Ebenso genießen die Betriebsbesichtigungen einen hohen Stellenwert.



Hans-Jörg Assenmacher, der Vorsitzende der Initiative Region Koblenz-Mittelrhein und seine Vorstandskollegen begrüßten die Mitglieder auf Burg Namedy.

Hans-Jörg Assenmacher, Vorsitzender der Initiative Region Koblenz-Mittelrhein e.V. und seine Vorstandskollegen, Michael Becher, Prof. Dr. Ralf Haderlein und Wolfgang Treis, können zufrieden auf die Arbeit des vergangenen Jahres zurückblicken. Besonders hob Assenmacher das aktuelle Engagement im Bereich Wasserstoff hervor.

„jobzzone“ 2024 erscheint wieder

Die Initiative Region Koblenz-Mittelrhein hat den Ausbildungsbetriebe-Guide „jobzzone“ initiiert, der auch in diesem Jahr erscheint und im November wieder kostenlos an alle Schülerinnen und Schüler der Vorentlassklassen im Landkreis Mayen-Koblenz sowie in der Stadt Koblenz verteilt wird.

Unternehmen können sich bei der Geschäftsstelle der Initiative melden, um ihren Betrieb in der „jobzzone“ vorzustellen. Die Initiative Region Koblenz-Mittelrhein setzt sich weiterhin engagiert dafür ein, die Ausbildungsmöglichkeiten in der Region zu stärken.





1. Bopparder Weihnachtsmarkt

8. - 17. Dezember 2023

Besuchen Sie den 1. Bopparder Weihnachtsmarkt in historischer Kulisse auf dem Marktplatz im Zentrum der Stadt.

„Sterneglitzern, Weihnachtskugeln, Plätzchenduft, Rodelbahn, Weihnachtskrippe, Kunstmarkt in der Alten Burg, Weihnachts-Shopping, Leckereien und so viel mehr...“

Öffnungszeiten: Mo. - Do.: 10.00 - 19.00 Uhr & Fr. - So.: 10.00 - 22.00 Uhr

www.boppard-weihnachtsmarkt.de



Wir engagieren uns für die Region

- Abtei Marienstatt, Marienstatt
- Accor Hospitality Germany GmbH, Mercure Hotel Koblenz, Koblenz
- ADAC Mittelrhein e. V., Koblenz
- Amazon Koblenz GmbH, Kobern-Gondorf
- Anwaltskanzlei Eichele Ditgen, Koblenz
- APH Taxi-Kurier GmbH, Neuwied
- Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Rheinland e. V., Koblenz
- Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Neuwied e. V., Neuwied
- Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Mainz
- ASSYX GmbH & Co. KG, Andernach
- Barmherzige Brüder Saffig, Saffig
- Bau- & EnergieNetzwerk Mittelrhein (BEN) e. V., Koblenz
- Becker Hörakustik oHG, Koblenz
- Bezirksärztekammer Koblenz, Koblenz
- Bezirkszahnärztekammer Koblenz, Koblenz
- Brohltal-Klinik St. Josef, Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation, Burgbrohl
- Brohltal-Schmalspureisenbahn Betriebs-GmbH, Brohl-Lützing
- Veranstaltungen und Konzerte Burg Namedy, Andernach
- CA Medien-Projektberatung, Koblenz
- CeraTechCenter, Technologie- und Gründerzentrum für keramische Werkstoffe, WFG Kannenbäckerstadt Hör-Grenzhausen mbH, Hör-Grenzhausen
- Cityhotel Kurfürst Balduin, Koblenz
- CJD Berufsförderungswerk Koblenz gGmbH, Vallendar
- Confluentis IT Capital GmbH, Koblenz
- conlabz GmbH, Koblenz
- Debeka Versicherungsgruppe, Koblenz
- DEHOGA Rheinland-Pfalz e. V., Bad Kreuznach
- Dekanat Koblenz im Bistum Trier, Koblenz
- Deutsche Bank AG, Mainz
- Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Koblenz-Stadt e. V., Koblenz
- Diehl's Hotel GmbH, Koblenz
- Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel, Montabaur
- HLB Dr. Dienst & Partner GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Koblenz
- Dr. Zimmermannsche Wirtschaftsschule, Koblenz
- DRF Deutschland Fernsehen Produktions GmbH & Co. KG, Koblenz
- DSV-Skischule SG Mittelrhein, Neuwied
- EDEKA Markt Goerzen, Koblenz-Metternich
- Eichenberg Institut, Gesundheitsmanagement und Personalentwicklung GmbH, Koblenz
- Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz
- ETAIN, Halsenbach
- EWM AG, Mündersbach
- Fachvereinigung Bims e. V., Neuwied
- Faßbender Weber Ingenieure PartGmbH, Brohl-Lützing
- Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH, Neuwied
- Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V., Landesverband Rheinland-Pfalz, Bezirksgruppe Koblenz, Koblenz
- Fußballverband Rheinland e. V., Koblenz
- Garten der Schmetterlinge, Schloss Sayn, Sayn
- GUM TEC Gummi- und Transportbandtechnik, Ochtendung
- Heinrich-Haus gGmbH, Neuwied
- Hilger, Neumann & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Andernach
- Hochschule Koblenz - University of Applied Sciences, Koblenz
- Hotel Stein, Koblenz
- Hotel Weißer Schwan GmbH, Braubach
- IFH Energie und Umwelt, Ingenieurbüro für Haustechnik, Mayen
- Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz, Mainz
- Initiative Freistaat Flaschenhals, Kaub
- Westenergie Kommunales Partnermanagement, Rauschermühle, Saffig
- Institut für Umweltplanung Dr. Kübler GmbH, Rengsdorf
- Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz
- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Koblenz
- Jüdische Kultusgemeinde, Koblenz
- Kaiser Ruprecht Bruderschaft Rhens, Vallendar
- Kann GmbH & Co. KG, Bendorf
- Katholisches Klinikum Koblenz-Montabaur gGmbH, Koblenz
- Kestenholz Automobil GmbH, Koblenz
- Kimberly-Clark GmbH, Koblenz
- Koblenzer Brauerei GmbH, Koblenz
- Koblenzer Bürgerverein e.V., Koblenz
- Koblenz International Guitar Festival & Academy gGmbH, Neuwied
- Koblenzer Verkehrsbetriebe GmbH, Koblenz
- Kreissparkasse Mayen, Mayen
- Kreissparkasse Rhein-Hunsrück, Simmern
- Hans Krempel GmbH & Co. KG, Koblenz
- C. Krieger & Co. Nachfolger GmbH & Co. KG, Koblenz
- Krupp Verlags GmbH, Sinzig
- Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubearbeitung (Landesbetrieb LBB) Niederlassung Koblenz, Koblenz
- Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz, Koblenz
- Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, Koblenz
- Landeshauptarchiv Koblenz, Koblenz
- Landeskrankenhaus, Andernach
- Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz, Bad Kreuznach
- Lubberich GmbH Dental-Labor, Koblenz
- Maharishi Ayurveda Gesundheits- und Seminarzentrum Bad Ems GmbH, Bad Ems
- Marketing-Club Rhein-Mosel e. V., Koblenz
- Martini Mogg Vogt Rechtsanwälte, Partnerschaftsgesellschaft, Koblenz
- MEBEDO Holding GmbH, Koblenz
- Medizinisches Zentrum Lahnhöhe, Lahnstein
- F.J. Meyer Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Koblenz
- Mittelstandsförderung im Landkreis Neuwied GmbH, Neuwied
- Mund-Zahn-Kiefer, Zahnmedizinische Praxis, Koblenz
- Nassauische Sparkasse, Limburg
- Oberlandesgericht Koblenz, Koblenz
- ODDO BHF SE, Mainz
- Orgabrain GmbH, Koblenz
- PROVINZIAL Versicherungen AG, Die Versicherung der Sparkassen, Düsseldorf
- Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie A. Theile GmbH & Co. KG, Katzenelnbogen
- Regionale Entwicklungsgesellschaft Betzdor AöR, Betzdorf
- REMONDIS Mittelrhein GmbH, Nickenich
- Buchhandlung Reuffel, Koblenz
- RheinAhrCampus Remagen der Fachhochschule Koblenz, Remagen
- Rheinische Karnevals-Korporationen e.V., Koblenz
- Rhenser Mineralbrunnen GmbH, Rhens
- Rhodius Mineralquellen und Getränke GmbH & Co. KG, Burgbrohl
- rz-Reporter GmbH, Koblenz
- Scheidgen, Michael, Private Finance, Neuwied
- Schloss Sayn, Neues Museum
- Seehotel Maria Laach, Maria Laach
- Siemens AG, Niederlassung Koblenz, Koblenz
- SMART e.V. – Verein für Standortmarketing und Tourismusförderung e.V., Koblenz
- Sparkasse Koblenz, Koblenz
- Sparkasse Mittelmosel - Eifel Mosel Hunsrück, Bernkastel-Kues
- Sparkasse Neuwied, Neuwied
- Sparkasse Westerwald-Sieg, Bad Marienberg
- Zorn-Sabel-Brunnhüber Steuerberater, Wirtschaftsprüfer PartG mbH, Dörth
- St. Josef-Krankenhaus Zell/Mosel, Zell/Mosel
- Staatsorchester Rheinische Philharmonie, Koblenz
- Stadt Andernach, Andernach
- Stadt Bad Breisig, Bad Breisig
- Stadt Boppard, Boppard
- Stadt Kirchen (Sieg)
- Stadt Koblenz, Koblenz
- Stadt Neuwied, Neuwied
- Stadtwerke Koblenz GmbH, Koblenz
- Stiftung Evang. Stift St. Martin, Koblenz
- Stiftung Kultur im Kreis AK, Schutzbach
- Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Koblenz
- SUEZ West GmbH, Neuwied
- Technische Hochschule, Bingen
- TERNES architekten BDA, Koblenz
- Top Hotel Krämer, Koblenz
- TZK-Technologie Zentrum Koblenz GmbH, Koblenz
- Universität Koblenz, Koblenz
- Verbandsgemeinde Bad Breisig, Bad Breisig
- Verbandsgemeinde Bad Ems-Nassau, Bad Ems
- Verbandsgemeinde Bad Hönningen, Bad Hönningen
- Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain, Betzdorf
- Verbandsgemeinde Brohltal, Niederzissen
- Verbandsgemeinde Dierdorf, Dierdorf
- Verbandsgemeinde Kaisersesch, Kaisersesch
- Verbandsgemeinde Maifeld, Polch
- Verbandsgemeinde Mendig, Mendig
- Verbandsgemeinde Montabaur, Montabaur
- Verbandsgemeinde Pellenz, Plaidt
- Verbandsgemeinde Puderbach, Puderbach
- Verbandsgemeinde Rhein-Mosel, Kobern-Gondorf
- Verbandsgemeinde Ulmen, Ulmen
- Verbandsgemeinde Vallendar, Vallendar
- Verbandsgemeinde Wallmerod, Wallmerod
- Verbandsgemeinde Weißenthurm, Weißenthurm
- Verlag Matthias Ess, Bad Kreuznach
- Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Rheinland-Pfalz e. V. (VWA), Koblenz
- Villa Musica Rheinland-Pfalz, Mainz
- Volksbank RheinAhrEifel eG, Koblenz
- Volksbank Rhein-Lahn-Limburg eG, Diez
- Westerwälder Holzpellets GmbH, Langenbach
- Westerwald-Verein e. V., Montabaur
- Wezek GmbH, Steinebach
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH, Koblenz
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Koblenz mbH, Koblenz
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Altenkirchen, Altenkirchen
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Lahn GmbH, Bad Ems
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Westerwaldkreis mbH, Montabaur
- WirtschaftsForum Neuwied e. V., Neuwied
- Wirtschaftsjuniorer Mittelrhein, Koblenz
- Wyndham Garden Lahnstein Koblenz Hotel, Lahnstein
- ZFH – Zentrum für Fernstudien im Hochschulverbund, Koblenz
- Zickenheiner GmbH, Koblenz

Sind Sie der Nächste?

RPR1.



Radio an.



TEIL 12

Region der Regionen

Das Ahrtal – Gelebte SolidAHRität

Die Region Koblenz–Mittelrhein ist vielfältig. Unterschiedliche Landschaften verleihen ihr ein unverwechselbares Gesicht

Wer sich heute fragt, ob er als Urlaubsgast im Ahrtal überhaupt willkommen ist, dem antworten die Ahrtaler ganz deutlich mit dem Slogan „JA! We AHR open!“ Und auch wenn das vielleicht noch nicht wieder für alle touristischen Betriebe gelten mag, so haben doch zahlreiche Hotels und Pensionen wieder geöffnet und freuen sich über jeden Gast, der ins Ahrtal kommt.

Etwas mehr als zwei Jahre ist es nun her, dass das Ahrtal geflutet und in großen Teil zerstört wurde. Eine große Solidarität weit über die Landesgrenzen hinweg brachte den Betroffenen Unterstützung. Dennoch zieht sich der Wiederaufbau insbesondere bei der zerstörten Infrastruktur bis heute hin. Viele Wanderwege und touristische Attraktionen sind jedoch wieder begehbar und erlebbar. Kurz vor dem zweiten Jahrestag der Ahrflut hat in diesem Jahr der Verband „Ahrtal Tourismus“ das „Nachhaltige Tourismuskonzept Ahrtal 2025“ der Öffentlichkeit vorgestellt. In einzelnen Themenwerkstätten haben Vertreter aus allen Ahrtal-Kommunen, aus der Hotellerie, Gastronomie oder Weinbau gemeinsam Maßnahmen

Tourismus im Ahrtal

Die Flutkatastrophe im Ahrtal im Jahr 2021 hat nicht nur 135 Menschenleben gekostet, sondern auch einen ganzen Wirtschaftszweig hart getroffen: den Tourismus. Von den Folgen der Flut waren 70 Prozent der Hotels, 80 Prozent der Gastronomiebetriebe, 11 von 13 Campingplätzen und sogar 90 Prozent der Weinbaubetriebe betroffen. Hinzu kamen

zerstörte Straßen, Brücken, Rad- und Wanderwege. Der bisherige Wiederaufbau gestaltet sich vielerorts mühsam und kostspielig. Zahlreiche Restaurants, Hotels und Pensionen an der Ahr haben aber mittlerweile wieder geöffnet und sind jetzt mehr denn je auf die Rückkehr der Touristen angewiesen.

www.ahrta.de

und Projekte entwickelt. Im Konzept finden sich Ideen wieder, die in den vergangenen Monaten in einzelnen Themenwerkstätten erarbeitet wurden und sich nach Empfehlung eines Gutachters am besten dazu eignen würden, die erarbeiteten Ziele der Tourismusstrategie zu erreichen.

Schlagwörter mit Leben füllen

Als übergeordnetes Ziel wurde bereits im vergangenen Jahr durch Befragung von Gästen und Einwohnern sowie durch Workshops in allen Ahrtal-Kommunen der folgende Leitge-

danke zusammengefasst: Das Ahrtal soll DIE nachhaltige und innovative Natur- und Weinregion in Deutschland werden. Darüber hinaus soll das Ahrtal für ein starkes „Wir-Gefühl“, für Premium-Qualität und beste Gastlichkeit sowie für einen perfekten Lebensraum für alle Generationen und zufriedene Fachkräfte stehen. In den Zielgruppen finden sich Wein- und Naturgenießer ab 50 Jahren und aktive Naturgenießer, aber auch eine jüngere Zielgruppe ab ca. 30 Jahren, die genussorientierte Entschleunigung sucht. „Gerade vor dem Hintergrund des Klimawandels und seinen Auswirkungen hat das Thema Nachhaltigkeit im Ahrtal noch mehr als in anderen Destinationen an Bedeutung gewonnen“, erklärt David Bongart, Projektleiter Tourismuskonzept beim Ahrtal-Tourismus. Das Ahrtal stelle sich der Aufgabe, konkrete Nachhaltigkeitsprojekte auf betrieblicher, kommunaler und regionaler Ebene umzusetzen. „Im Tourismus reicht Wiederaufbau langfristig nicht aus. Das Ahrtal muss sich mit Innovation neu positionieren. Das geht nur mit neuen Angeboten und Maßnahmen!“, ergänzt Geschäftsführer Christian Senk.

Schwerpunkt Infrastruktur

Ein großer Teil der Projekte und Maßnahmen betrifft den Bereich Infrastruktur. Während sich hier zum einen naheliegende Maßnahmen wie die Aufwertung der Wanderwege, die Etablierung des Ahr-Radweges und die Ausweisung von Cross-Country-Strecken wiederfinden, gibt es für den Bereich Freizeit-Infrastruktur



Die Nepomuk-Brücke aus dem 18. Jahrhundert ist dem Hochwasser zum Opfer gefallen und mittlerweile gegen erheblichen Widerstände abgerissen worden.

innovative Leitideen. Ein Grundgedanke ist, Bergerlebniswelten mit neuen Natur-Erlebnissen von überregionaler Strahlkraft zu schaffen. So wäre eine Hängebrückenverbindung zwischen dem Rotweinwanderweg und dem Ahr-Steig wünschenswert, beispielsweise im Bereich der Bunten Kuh in Walporzheim oder der Saffenburg in Mayschoß. „Dies wäre nicht nur eine attraktive touristische Bereicherung, sondern hätte auch den Vorteil, dass sich beide Top-Wanderwege verbinden lassen. Im Rahmen der Projektarbeit ist es gelungen, erste Visualisierungen zu erstellen, so dass nun schon weitere Schritte denkbar wären“, erläutert Bongart weiter. Auch die Idee zum Skywalk am Rotweinwanderweg in Ahrweiler sollte nach Empfehlung des Gutachters wieder aufgegriffen werden.

Wein, Wasser, Gesundheit & Kultur

Für den Bereich Gesundheit stehen die Ahr-Thermen als Leitprojekt sowie die Attraktivierung des zentralen Kurbereichs in Bad Neuenahr ganz oben auf der Liste. Gleichzeitig wäre vorstellbar, dass die Themen Wasser und Gesundheit zukünftig auch dezentral gespielt werden. Der Ahrwein als eines der Markenzeichen könnte sich beispielsweise in Ahrwein-Museumsstationen in den einzelnen Weinorten und Betrieben sowie in einer Gebiets-Vinothek wiederfinden. Unter dem Stichwort „Kultur, Museen“ ist eine zentrale Idee das „ICCA – International Crisis Center Ahr“ als Wissenschafts- und Besucherzentrum. Das ICCA soll mit Laboren, Vortrags- und Tagungsräumen der Forschung und Lehre Raum bieten und professionelle Plattform der Krisenwissenschaft und Katastrophendienste sein. Daneben soll es mit wechselnden und Dauerausstellungen als multimediales und interaktives Besucherzentrum zum Thema Krise dienen. Denkbar wäre hier die Verbindung zur weiteren Idee eines „Flutmuseums“. Eine Machbarkeitsstudie konnte der Ahrtal-Tourismus Mitte Juni finalisieren. „Nun gilt es in weiteren Schritten, die Finanzierung zu sichern, um den genau-



Die Hubertuskapelle aus dem 17. Jahrhundert in Hönningen, die weniger als 50 Meter vom Ahr-Ufer entfernt steht, wurde schwer beschädigt und mittlerweile liebevoll restauriert.

en Standort, die konkreten Inhalte und die Betreiberstruktur für eine solche Institution auf den Weg zu bringen“, erklärt David Bongart. Auch wenn einige kleinere Projekte schon jetzt mit vorhandenen Mitteln umgesetzt werden könnten, bestehe die Hauptaufgabe nun darin, Finanzierungsmöglichkeiten für die weiterführenden Maßnahmen zu erörtern. Steigende Touristenzahlen würden dabei natürlich auch helfen ... Der Jahresbeginn 2023 macht dafür Mut. Das Innenministerium in Mainz bilanziert, man habe die Zahl der Gäste im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahr weit mehr als verdoppeln können. ■ C.M.

REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Renovieren ohne sich Gedanken
um den Abfall zu machen?
Geht mit uns.

Jetzt Container rund um die Uhr online bestellen!
> **remondis-shop.de**

REMONDIS Mittelrhein GmbH
56070 Koblenz // T +49 (0) 2632/98 61 -40
mittelrhein-vertrieb@remondis.de
56645 Nickenich // T +49 (0) 2632/98 61 -40
mittelrhein-vertrieb@remondis.de
57610 Altenkirchen // T +49 (0) 2681/95 40 -50
vertrieb-ak@remondis.de



Social Media:



Kliniken haben ein Erlösproblem

Clemens Hoch ist Minister für Wissenschaft und Gesundheit in Rheinland-Pfalz. „schauRhein“ sprach mit ihm über die Herausforderungen des Pharma-Standorts Rheinland-Pfalz, die Zukunft der Biotechnologie und den Zustand der regionalen Krankenhäuser

schauRhein: Die Pharma-Industrie ist für die Region wirtschaftlich von großer Bedeutung und wird von der Wirtschaftspolitik auch so wahrgenommen. Die Unternehmen beklagen aber immer wieder, dass die Gesundheitspolitik andererseits durch den starken Preisdruck Investitionen erschwere. Welcher Aspekt überwiegt für Sie als rheinland-pfälzischer Wissenschafts- aber auch Gesundheitsminister?

Clemens Hoch: Rheinland-Pfalz ist eines der führenden Pharma-Länder in Deutschland – und das nicht erst seit BioNTech. Unsere großen Pharma-Unternehmen, das sind natürlich Boehringer Ingelheim, aber auch Novo Nordisk in Mainz und AbbVie in Ludwigshafen. Sie sind das Rückgrat regionaler Wertschöpfung. Ich unterstütze die Pharma-Unternehmen in der Forderung, die Rahmenbedingungen nachzubessern. Dazu gehören auch faire Preise für innovative Produkte. Der Bund hat dabei zu sehr die Kostenträger im Blick. Da wird eher nach Einsparpotenzialen gesucht, als dass man die Innovationsleistung bei neuen Produkten akzeptiert. Es braucht verlässliche Rahmenbedingungen für die Zukunft, weil sonst der Pharma-Standort unattraktiv zu werden droht. Ein weiterer Punkt, den die forschenden Pharma-Unternehmen zu Recht adressieren, ist unser deutscher Umgang mit dem Datenschutz, vor allem bei Patientendaten. Es kann nicht sein, dass die Unternehmen alle ihre Studien im Ausland machen müssen, weil wir in Deutschland den Datenschutz strenger auslegen als anderswo in der EU – von Großbritannien und den USA ganz zu schweigen. Da müssen wir besser werden, die forschenden Pharma-Unternehmen

müssen auch umfassend Patientenstudien durchführen können.

schauRhein: Neben Neuentwicklungen gibt es aber auch Probleme bei etablierten Medikamenten: Ihre Produktion wurde ins Ausland verlagert, was uns jetzt auf die Füße gefallen ist, wichtige Medikamente sind knapp. Wie versuchen Sie, die Versorgung in Rheinland-Pfalz sicherzustellen?

Clemens Hoch: Rund 400 Medikamente sind zurzeit in Deutschland knapp, darunter Kinderfiebersäfte und Antibiotika, weil sie offensichtlich in Deutschland nicht mehr so vergütet werden wie in vielen anderen Ländern. Und dann fließen die Warenströme eben dort hin. Für Kindermedikamente haben wir mit unserem Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung eine Allgemeinverfügung erlassen, wonach sie aus dem Ausland eingeführt werden dürfen, auch wenn sie noch keine Zulassung für den deutschen Markt haben. Das kann aber nur eine kurzfristige Lösung sein. Als Land haben wir leider keinen Zugriff auf Lieferketten und Vergütungssysteme, dafür ist der Bund zuständig. Wir dürfen hier nicht immer weiter an der Preisschraube drehen, sondern brauchen effiziente Systeme, um auch weiterhin attraktiv für die ausländischen Liefersysteme zu bleiben.

Ich bin unseren Unternehmen wie Boehringer Ingelheim oder BioNTech sehr dankbar, dass sie auch Produktionsstätten in Europa und Rheinland-Pfalz betreiben – und auch für viele andere Unternehmen mitproduzieren, um die Kapazitäten auszulasten – das ist der richtige Ansatz.

schauRhein: Viele Krankenhäuser befinden sich in einer finanziellen Schieflage, die ersten Insolvenzen sind eingetreten. Wie sehen Sie die Krankenhauslandschaft in Rheinland-Pfalz für die kommenden Jahre aufgestellt?

Clemens Hoch: Wir sehen eine gute medizinische Versorgung im Land und ich bin froh, dass wir mit unserem Liquiditätspakt in Höhe von 275 Millionen Euro bis zum Jahresende eine Entlastung herbeiführen konnten. Insgesamt leiden die Krankenhäuser wie im gesamten Bundesgebiet auch hier unter Fachkräftemangel, gestiegenen Energie- und Personalkosten aber auch Inflation sowie Nachwirkungen der Corona-Pandemie. Deshalb sind wir Länder mit dem Bund in einem intensiven Austausch zur Sicherung der Erlöse der Krankenhäuser für die kommenden Jahre, um die notwendigen Reformen auch so anzugehen, dass die medizinische Versorgung dadurch gestärkt wird. Deshalb fordern wir für nächstes Jahr einen vollständigen Ausgleich von Tarifsteigerungen und Inflationskosten. Der Bund muss jetzt schnell handeln, sonst drohen weitere Insolvenzverfahren.

schauRhein: Gerade auf dem Land sind viele Praxen in Gefahr – wie passt das zusammen?

Clemens Hoch: Ein Großteil der zusätzlichen Ärzte sind in Kliniken beschäftigt. Gerade im ländlichen Raum erscheint der Beruf des Hausarztes im Moment nicht mehr so attraktiv. Menschen wollen heute zu Recht nicht mehr so arbeiten wie noch vor 30 Jahren. Sie haben oft das Gefühl, dass sie sich im ländlichen Raum in ein Hamsterrad begeben. Diese Angst muss



„Wir haben im vergangenen Jahr sehr gekämpft, um die Aspekte der Pharmaunternehmen ins GKV-Finanzstabilisierungsgesetz einzubringen“



man ihnen nehmen. Die Menschen wollen eine andere Work-Life-Balance.

Ich bin ein großer Freund von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ), nicht investorengetriebenen, sondern echten Ärzte-MVZ, in denen die Elemente der Selbstständigkeit mit den Elementen der Partnerschaftlichkeit vereint werden können, so dass man auch mal in Ruhe Urlaub machen kann und Feierabend hat. Es gibt kein anderes Bundesland, das so attraktiv ist im ländlichen Raum wie Rheinland-Pfalz - was die Verfügbarkeit von Kita-Plätzen angeht oder die Verfügbarkeit von kostengünstigem Wohnraum. Außerdem arbeitet man dann dort, wo andere Urlaub machen ...

schauRhein: Koblenz bemüht sich um die Mediziner Ausbildung mit einem Medizincampus rund um den Nukleus Bundeswehrzentral Krankenhaus. Unter welchen Bedingungen kann das Land dies unterstützen?

Clemens Hoch: Es gibt eine Arbeitsgruppe, die dort eingerichtet ist, auch unter dem Vorsitz des medizinischen Vorstandes der Universitätsmedizin Mainz. Unser Medizinstudium in Deutschland ist nicht so aufgebaut, dass es beliebig an jedem Ort ausgeführt werden

kann. Und es sind alle Beteiligten aufgerufen, ein Konzept zu entwerfen, das auch tragen kann. Entgegen des öffentlichen Eindrucks gibt es dieses Konzept noch nicht. Ich verstehe das Ansinnen der Bundeswehr, gut ausgebildeten Nachwuchs zu erhalten. Es gibt zum Beispiel eine Vorab-Quote bei den Studienplätzen für Angehörige der Bundeswehr. Ich verstehe auch, dass die Bundeswehr sagt: die Menschen sollen früher in die Klinik kommen und nicht erst wenn sie fertig ausgebildet sind. Dieses Konzept soll jetzt erarbeitet werden und dann müssen wir schauen, ob es tauglich ist für das BWZK. Das kann dann auch eine Blaupause zum Beispiel in Trier sein, um die Studierenden nicht erst im 9. Semester vor Ort zu haben sondern bereits im 5. Semester. Aber dafür müssen wir unser Medizinstudium etwas moderner aufstellen. Wir brauchen eine modulare Aufstellung, auch mehr Fernstudieninhalte. Im Moment ist das Medizinstudium in Deutschland so aufgebaut, dass der Kern immer an der Universität zu absolvieren ist und man allenfalls mit einer benachbarten Klinik kooperiert. Wenn man das ändern will, braucht man ein gutes Konzept. ■ T.S.

ZUR PERSON

Clemens Hoch

geboren 1978 in Andernach

1997 Abitur

1998 bis 2003 Studium der Rechtswissenschaften in Bonn

2006 bis 2013 Mitglied des Rheinland-Pfälzischen Landtages

2014 bis 2021 Chef der Staatskanzlei

Seit 2021 Minister für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz



Wer hat Angst vorm bösen Wolf?

Der Wolf ist nach über 100 Jahren Abwesenheit wieder da und trifft in der Region nicht nur auf Sympathien

Die einen verehren ihn nahezu als Symbol wilder Ursprünglichkeit. Andere sehen in ihm eine Bedrohung für die eigene Lebensgrundlage. Kaum ein Tier polarisiert die Menschen derart stark wie der Wolf.

Nachdem auf dem Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz im Hunsrück der letzte Wolf im Jahr 1879 geschossen wurde, wird nun seit einigen Jahren wieder eine steigende Zuwanderungsaktivität insbesondere aus dem Osten Deutschlands und Europas aber auch aus Italien und Spanien in Rheinland-Pfalz beobachtet. Waren es anfangs nur vereinzelte Tiere auf Durchreise, haben sich mittlerweile einige Tiere fest im Land etabliert. Eines von zwei aktuell nachgewiesenen Rudeln hat sich den Westerwald als neue Heimat erkoren. Die Landesregierung und Naturschutzverbände sagen: Kein Problem, es ist genug Platz für alle da. Weidetierhalter machen dagegen in den vergangenen Jahren bereits andere Erfahrungen und fordern schon seit längerem Lösungen. Knapp einen Monat nachdem das Land seinen neuen, überarbeiteten Wolfs-

managementplan vorgestellt hat, der weiterhin am strikten Schutzstatus des größten Raubtiers in der Region festhält, macht nun ein Wolf im Kreis Altenkirchen von sich reden und hat das Potenzial zum „Problem-Wolf“ zu werden. Laut Ministerium soll es der Wolf Anfang September in Mehren geschafft haben, einen speziellen Schutzzaun zu überwinden und vier Schafe zu reißen. Somit wäre das Tier nach Angaben des Umweltministeriums das erste, das es in ganz Rheinland-Pfalz geschafft haben soll, solch einen 1,20 Meter hohen Zaun zu überwinden. Das Ministerium hat nun beschlossen, einen Sender an diesem Tier anzubringen und ein Prüfverfahren zu eröffnen. Sollte es dem Wolf noch einmal gelingen, einen solchen Zaun zu überwinden oder sich Menschen zu nähern, wird er



„In Deutschland haben wir 160 Rudel und etwa 4.000 Übergriffe. In Frankreich sind es 100 Rudel und 12.000 Übergriffe.“

Dr. Peter Sound

als so genannter Problem-Wolf eingestuft und müsste abgeschossen werden. Das ist im Bundesnaturschutzgesetz so geregelt. Nach derzeitigem EU- und Bundesrecht hat der Wolf einen hohen Schutzstatus, der in einigen Regionen mittlerweile angezweifelt wird. Ob in Finnland, Frankreich oder Schweden – wenn die Wolfspopulation eine bestimmte Größe erreicht, wird dort mittlerweile eingegriffen.

Dr. Peter Sound, der für Artenschutz zuständige Referent im rheinland-pfälzischen Umweltministerium, sieht die Situation in Rheinland-Pfalz dagegen anders: „Wir sind hier noch weit von einem gesicherten Erhaltungszustand des Wolfes entfernt. Statt zu wachsen, hat sich die Population bei uns im vergangenen

Beobachtungszeitraum mehr als halbiert.“ Er geht in seinen Ausführungen aktuell von fünf residenten, das heißt dauerhaft angesiedelten Wölfen in ganz Rheinland-Pfalz aus. Julian Sandrini vom Koordinationszentrum Luchs und Wolf (KLUWO) geht gar nur von zweien aus. „Das ist ein deutlicher Hinweis auf den schlechteren Erhaltungszustand, wobei wir von einem Wolf wissen, dass der mit einem Tochtier unterwegs ist“, berichtet Sound weiter. Jungtiere werden in die Zählungen nicht mit aufgenommen, da ihre Zahl aufgrund einer sehr hohen Sterblichkeit in den ersten Monaten sehr variabel sei, erklärt Sandrini weiter. Aktuell gibt es eine Ansiedlung im Hachenburger Raum. Darüber hinaus existiert das Leuscheider Rudel im Rhein-Sieg-Kreis an der Grenze zu Nordrhein-Westfalen. Zusätzlich zu den bereits seit längeren hier sesshaften Tieren kommt es immer wieder zu Sichtungen einzelner durchziehender Wölfe aus Belgien, den Niederlanden und Mitteldeutschland.

Die von einigen erwartete „explosionsartige“ Ausbreitung des Wolfs in Rheinland-Pfalz halten beide Experten für ausgeschlossen. Wesentlich für ein funktionierendes Miteinander von Landwirtschaft und Wolf ist für das Umweltministerium der im Wolfsmanagementplan verankerte Präventivschutz. „Insbesondere durch herdensichernde Zäune lernt der Wolf, dass es hier für ihn nichts zu holen gibt. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass es das Tier vielleicht noch einmal probieren wird, aber dann keine weiteren Versuche unternimmt“, ist Julian Sandrini überzeugt. „Ist der Zaun richtig installiert, geht da kein Wolf durch. Das KLUWO kommt übrigens auch gerne beratend vor Ort vorbei und hält sogar Notfallzäune bereit, sobald eine Gefahr für die Weidetiere besteht“, betont er die. Der Grundschutz in Präventionsgebieten wird im ersten Jahr komplett und dann in den Folgejahren abschmelzend vom Land finanziell gefördert.

Aktuell gibt es sechs Präventionsgebiete:

- Seit Ende Mai 2018 das Präventionsgebiet Westerwald
- Seit September 2019 das Präventionsgebiet der Verbandsgemeinden Prüm, Gerolstein und Adenau
- Seit November 2020 das Präventionsgebiet Westeifel (inklusive der VGs Prüm und Gerolstein)
- Seit März 2021 das Präventionsgebiet Taunus

Seither wurden 588 Anträge eingereicht und rund 1.630.000 Euro ausbezahlt. Bislang verzeichnet das Ministerium in diesem Jahr insgesamt acht Wolfsrisse. Im Vergleich zum Spitzenjahr 2021 mit rund 60 Rissen sei dies nach Ansicht von Dr. Peter Sound sehr wenig. „Ich behaupte, die Präventionsmaßnahmen wirken und halte die Aufnahme des Wolfs ins Jagdrecht aufgrund seines in Rheinland-Pfalz nicht gesicherten Erhaltungszustandes für ausgeschlossen. Vor dem Jagdrecht steht das Artenschutzgesetz, und da ist der Wolf als streng geschützte Art verankert“, so das Fazit des Experten. Kritiker halten dem entgegen, dass Tierhaltung gerade in den Präventionsgebieten, also den Regionen, in denen der Wolf als sesshaft nachgewiesen ist, erschwert sei, da dort beispielsweise die Vorgaben an die Einzäunung genau eingehalten werden müssen. Kommt es dort zu einem Riss, werde jeder Meter Zaun auf Bodenschluss, Stromspannung, Erdung und Batteriebehälter überprüft. Außerhalb von Präventionsgebieten müssen solche Vorgaben hingegen nicht eingehalten werden, um Entschädigungszahlungen zu erhalten.

Welche Tiere sind überhaupt förderfähig?

Tierhalter der förderfähigen Nutztierarten Schafe, Ziegen, Gehegewild, Lamas, Alpakas, unter einjährige Rinder, unter einjährige Pferde und Esel, die sich innerhalb des Präventionsgebietes befinden oder Flächen innerhalb des Präventionsgebietes beweidet, können einen Antrag auf Herdenschutzförderung beim KLUWO stellen. Eine vorherige Beratung durch das KLUWO Tel.: (06131) 884 268 180) wird ausdrücklich empfohlen.



Entdecke ein ganz neues Wandererlebnis

Der GelbACHTrail und seine ACHT Schleifen

Als ganz neu beschilderter Wanderweg führt der GelbACHTrail von Montabaur durch das Gelbachtal bis nach Weinähr und Oberndorf. Er bietet eine schöne Gelegenheit, den südlichen Westerwald mit der Lahn zu verbinden.

Das Booklet zum GelbACHTrail und seinen acht Schleifen sowie ein umfangreiches Angebot zu vielen weiteren Wanderwegen im südlichen Westerwald gibt es kostenlos bei der:

Tourist-Information Montabaur
 Großer Markt 10 | 56410 Montabaur
 Telefon: 02602 9502780 | tourismus@montabaur.de
suedlicher-westerwald.de



DIE DENKFABRIK

„RAUM FÜR GEDANKEN, IDEEN & VISIONEN“



Vor d. Heeg 9 | 56470 Bad Marienberg
info@denkfabrik-badmarienberg.de | Tel.: 02661-914015
www.denkfabrik-badmarienberg.de



Raus aus dem Ego-Kapitalismus
Patrick Kaczmarczyk,
Westend, 22 Euro



Die beängstigende Entwicklung der letzten Jahre ist das Ergebnis einer Politik, die im Gegeneinander von Menschen, Unternehmen und Staaten den Motor des wirtschaftlichen Fortschritts sah. In seinem neuen Buch sucht der Autor nach möglichen Auswegen aus dem drohenden sozio-ökonomischen wie ökologischen Desaster. Denn

Kaczmarczyk sagt: Ohne eine Abkehr vom Ego-Kapitalismus sind die gegenwärtigen Krisen bloß ein Vorgeschmack auf all das, was uns in Zukunft noch droht ...

Energiesparen für Immobilieneigentümer und Verwalter
Georg Hopfensperger &
Claudia Finsterlin,
Haufe, 39,99 Euro



Der Ratgeber von Georg Hopfensperger und Claudia Finsterlin gibt einen fundierten Überblick über Energieeinsparpotenziale und wertvolle Tipps für die Umsetzung energetischer Maßnahmen an Immobilien. Es erläutert, wie eine verbesserte Wärmedämmung, der Einsatz erneuerbarer Energien, der Austausch von Heizungen oder

Fotovoltaik rechtlich durchgesetzt und auf Mieter umgelegt werden kann. Außerdem erfahren Leser mit zahlreichen Musteranschreiben, welche Fördermittel und Steuervorteile es gibt.

Meine Bank wäscht grüner
Dr. Bernd Villhauer,
Hirzel, 24 Euro



Ob es um falsche Aussagen in Werbeprospekten geht oder um die Mythen der Kryptowährung: Der Autor beschreibt, wie Greenwashing Vertrauen zerstört, und macht in klarer Sprache auch für Laien die mikro- und makroökonomischen Folgen dieser Fehlentwicklung verständlich. Er zeigt, wie Staat und Markt durch die Übernahme

von Verantwortung aus der Krise finden könnten. Und nicht zuletzt erhalten umweltbewusste Verbraucher in diesem Buch konkrete Tipps für den Weg zur eigenen finanziellen Souveränität.

Öffentliche Fördermittel und Zuschüsse
Tanja Ebbing,
Haufe, 49,99 Euro



Um wettbewerbsfähig und zukunftsfähig zu bleiben, müssen Unternehmen sich neu ausrichten. Ob Erweiterung des Geschäftsgebäudes oder Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle – mit öffentlichen Fördermitteln können existenzielle Herausforderungen finanziert und bewältigt werden. Das Buch bietet einen Überblick über die

Förderlandschaft für kleine und mittlere Unternehmen, die zudem konkrete Hilfestellung bei der Suche nach einer kompetenten Fördermittelberatung erhalten.

Das Feuer des Wassers
Timm Koch,
Westend, 13 Euro



„Grüner Wasserstoff als breit eingesetzter Energieträger wird kommen – es ist keine Frage mehr des Ob, sondern nur noch des Wie“, schreibt der Autor Timm Koch. Entlang der unterschiedlichen Facetten moderner, grüner Wasserstofftechnologie lässt sich der komplette Verkehr sauber machen, lassen sich Gebäude beheizen und grund-

lastfähige Kraftwerke ebenso betreiben wie Handys, E-Bikes oder Autos. Anschaulich und faktenreich wirft der Autor einen hochaktuellen Blick in die Wasserstoffgesellschaft der Zukunft.

Nachhaltige Innovationsstrategien
Tobias Ruhnke,
Schäffer-Poeschel, 49,99 Euro



Um Produkte und Dienstleistungen an den Mann oder die Frau bringen zu können, müssen Unternehmen die Bedürfnissprache ihrer aktuellen sowie potenziellen Kundschaft verstehen. Doch nicht immer ist diese klar artikuliert – Innovationen verkommen so zum Rohrkrepierer und gehen an dem vorbei, was Kunden wünschen.

Hier setzt Tobias Ruhnke mit seinem Buch an. Der promovierte Kaufmann stellt dar, wie Unternehmen ihre „Übersetzungskompetenz“ erweitern können.

Deine Vorteile

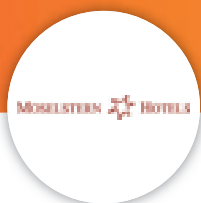
Jetzt anmelden und noch viel mehr entdecken



10 % Rabatt auf den Rechnungsbetrag
Laibgenuss - Café, Koblenz



**20 % Rabatt auf freiverkäufliche
Medikamente und Ware**
Servatius Apotheke, Koblenz



10 % Rabatt auf die Übernachtung
Parkhotel Krähenest, Löff
10 % Rabatt ab drei Übernachtungen
Mosel Village Resort, Ellenz-Poltersdorf
10 % Rabatt im Restaurant
ausgewählter Moselstern Hotels



**25 % Rabatt auf alle Neubestellungen
von Möbeln und Küchen
inkl. gratis Lieferung und Flasche Sekt**
Möbel May,
Ulmen, Mayen und Neuwied

**GenussZimmer,
Koblenz**

Eine Kiste Wein
zum halben Preis

**Gelato Venere,
Koblenz**

Gratis Stück Kuchen
oder Tiramisu

**Fahrsicherheitszentrum
Nürburgring, Nürburg**

- 100 Euro sparen beim
eVm-Fahrtraining für E-Autos
- 20 % Rabatt auf alle Trainings

Koblenzer Oktoberfest

20 % Rabatt auf die Tickets

KSM - Hausnotruf

50 Euro Rabatt auf die
Servicegebühr im Silber-
und Gold-Paket

Querbeet

- 20 % Rabatt auf bis zu
6 Eintrittskarten
- 1 Woche früherer VVK

eVm

- Gratis Kundenordner
- 50 Euro Extra auf Förderungen
- Kostenfreies Heiß- oder Kaltgetränk



Zuversicht



Chancen



Fortschritt



Freiraum



Miteinander



Stabilität

Weil's um mehr als Geld geht.

Seit unserer Gründung prägt ein Prinzip unser Handeln: Wir machen uns stark für das, was wirklich zählt. Für eine Gesellschaft mit Chancen für alle. Für eine ressourcenschonende Zukunft. Für die Regionen, in denen wir zu Hause sind. Mehr auf sparkasse.de/mehralsgeld



Kreissparkasse Ahrweiler
Kreissparkasse Mayen
Sparkasse Koblenz
Sparkasse Mittelmosel
Eifel Mosel Hunsrück
Sparkasse Neuwied
Sparkasse Westerwald-Sieg